





## INTERNATIONALER HOCHSCHULWORKSHOP

MAGDEBURG – TRANSFORMATION UND FREIRAUMENTWICKLUNG IN SIEDLUNGEN DER 1920ER JAHRE

## INHALT

Vorwort von Staatssekretär Dr. Sebastian Putz	03
Zukünftige Freiraumentwicklung in Wohnsiedlungen der Moderne	
in Magdeburg	05
Gartenstadt-Kolonie Reform – Zukunft reformieren	. 10
Gartenstadt-Kolonie Reform – Re-farm	. 18
Hermann-Beims-Siedlung – Teilen bedeutet Verantwortung	26
Hermann-Beims-Siedlung – Aufbau für die Gemeinschaft	. 34
Siedlung Cracau – Die modulare Stadt	42
Siedlung Cracau – "Das Nest"	50
Impressionen vom Workshop	58
Nachhaltiges Niederschlagswassermanagement in der Stadt	60
Herangehensweise der Teams und Einordnung der Ergebnisse	62

reface by Secretary of State Dr. Sebastian Putz
pen Space Development in Housing Estates of the Modern Movement in Magdeburg
artenstadt-Kolonie Reform – Reforming Future10
artenstadt-Kolonie Reform – Re-Farm18
ermann-Beims-Siedlung – Sharing is Caring26
ermann-Beims-Siedlung – Building for Community
racau Estate – Modular City
racau Estate – "The Nest" 50
npressions of the workshop58
ustainable urban drainage systems60
pproaches of the teams and assessment of the results62



### **VORWORT**

Inzwischen ist es eine gute, alte Tradition: In regelmäßigen Abständen initiiert das Kompetenzzentrum Stadtumbau Internationale Hochschulworkshops mit Studierenden aus aller Herren Länder und bringt so einen unverstellten Blick von außen in die Stadtentwicklungsprozesse in unserem Bundesland ein. Die Themenfelder sind dabei so vielfältig wie Sachsen-Anhalt selbst. Der Hochschulworkshop in der Landeshauptstadt Magdeburg stellte beispielsweise die Zukunftsperspektiven der in den zwischen den Weltkriegen geplanten und gebauten Wohnsiedlungen in den Mittelpunkt. Die Ergebnisse des Workshops liegen mir ganz besonders am Herzen – aus drei guten Gründen:

**Erstens:** Eine Woche lang haben junge Menschen aus fünf verschiedenen Ländern mit einem Blick von außen die Landeshauptstadt Magdeburg kennengelernt, sie analysiert und dabei manche Dinge entdeckt, die wir als Einheimische mitunter

#### **PREFACE**

In the meantime, it is a good, old tradition: Regulary, the Center of Competence for Urban Transformation is initiating international university workshops with students from all over the world, who are providing an unobstructed view from the outside into urban development processes in our federal state. The topical fields are as diverse as Saxony-Anhalt itself. The university workshop in the city of capital Magdeburg focused on future perspectives of the housing estates, which were planned and built between World War I and World War II. The results of this workshop are particulary close to my heart – for three good reasons:

First of all: For one week, young people from five different countries did get to know the city of Magdeburg, analyzing the city and discovering various things that we as locals fail occasionally to notice. Also for me, as a genuine Magdeburger, there is still a lot to discover. People who have guests will always be confronted with their impressions. This helps to discover new perspectives.

A second reason is a very personal one: As State Secretary in the Ministry responsible for state development, I am constantly faced with the topic of urban transformation. Everywhere in this state, urban planners and

owners are facing the challenge of preserving old building stocks while satisfying contemporary needs and expectations of modern living at the same time. Already back in the 1920s, Magdeburg was a good location for what is described as "Neues Bauen" in architectural history. The large housing estates that were created then belong to the history of my home town. In the light of societal challenges at that time, essential principles for a new urban design were created and put into practice very wisely.

The participants of this international workshop have dealt, among others, with the Hermann-Beims estate. It is one of the most significant examples of housing constructions of the 1920s in Germany and an excellent example of how to deal with the social problems of that time. In this estate I grew up myself. When I recapitulate that time, I see a picture with of a lot of green and a lot of light, of security and a closeness, which offers enough space. Nevertheless during my childhood, the estate was neither a dull and sleepy neighbourhood in my childhood, nor is it today. I also remember our apartment at that time. The rooms were not very big. But they offered enough space for getting along quite well. Today I know: Experts call this a well thought-out floor plan. In those days it was just our apartment, where we felt comfortable.

A third reason why I was very happy about the workshop initiated by the Center of Competence of Urban Transformation is that five European universities participated in this workshop. This cooperation has a strong symbolic force, nowadays in particular. We can and we should understand Europe as a stimulus to exchange experiences and ideas and as an opportunity for dialogue. With the collaboration, practiced in this workshop, it becomes clear: The European idea is alive!

The proposals presented in this publication on the future-oriented and sustainable development of the housing estates of the 1920s in Magdeburg can become an active component of the future planning of the capital city. Also for this reason I would like to thank all of those, who were involved in the project for their commitment and I hope you are delighted studying the results.

übersehen. Auch ich – als waschechter Magdeburger – kann noch viel entdecken. Wer Gäste hat, wird mit deren Eindrücken konfrontiert. Das hilft neue Perspektiven zu entdecken.

Ein zweiter Grund ist ein ganz persönlicher: Als Staatssekretär in dem für Landesentwicklung zuständigen Ministerium bin ich immer wieder mit dem Thema Stadtumbau konfrontiert. Überall in diesem Land stehen Stadtplaner und Bauherren vor der Herausforderung, alte Bausubstanz zu bewahren und gleichzeitig die Erwartungen an modernes Wohnen zu erfüllen. Magdeburg war schon in den 1920er Jahren eine gute Adresse für das, was als Neues Bauen in die Architekturgeschichte eingegangen ist. Zur Geschichte meiner Heimatstadt gehören die damals entstandenen Großsiedlungen. Hier wurden wesentliche Grundlagen für einen neuen Städte- und Wohnungsbau geschaffen und praktisch umgesetzt, mit dem auf die damaligen gesellschaftlichen Herausforderungen klug reagiert wurde.

Die Teilnehmer dieses Internationalen Workshops haben sich u. a. auch mit der Hermann-Beims-Siedlung auseinandergesetzt. Sie zählt zu den bedeutendsten Zeugnissen des Wohnungsbaus der 1920er Jahre in Deutschland und ist ein hervorragendes Beispiel für die Bewältigung der damaligen gesellschaftlichen Probleme. In dieser Siedlung bin ich aufgewachsen. Wenn ich zurückdenke, dann habe ich ein Bild vor Augen von viel Grün und Licht, von Geborgenheit und einer Nähe, die trotzdem genügend Platz bietet. Dennoch war die Beimssiedlung weder in meiner Kindheit ein langweilig-verschlafenes Quartier, noch ist sie es heute.

Ich erinnere mich auch noch gut an unsere damalige Wohnung. Die Zimmer waren nicht besonders groß. Aber sie boten so viel Platz, dass man damit ganz gut auskommen konnte. Heute weiß ich: Die Fachleute nennen das einen durchdachten Grundriss. Damals war es einfach nur unsere Wohnung, in der wir uns wohl gefühlt haben.

Ein dritter Grund, weshalb ich mich sehr über den vom Kompetenzzentrum Stadtumbau initiierten Workshop gefreut habe ist, dass gleich fünf europäische Hochschulen an diesem Workshop beteiligt waren. Diese Zusammenarbeit hat in der heutigen Zeit eine starke symbolische Kraft. Wir können und wir sollten Europa als Anregung zum Austausch und als Möglichkeit zum Dialog verstehen. Mit dieser in dem Workshop praktizierten Zusammenarbeit zeigt sich ganz deutlich: die europäische Idee lebt!

Die in dieser Publikation vorgestellten Vorschläge zur zukunftsfähigen und nachhaltigen Weiterentwicklung der Siedlungen der 1920er Jahre in Magdeburg sind aktiver Bestandteil der Zukunftsplanung der Landeshauptstadt. Auch deshalb danke ich allen Beteiligten für die engagierte Mitwirkung an diesem Projekt und wünsche Ihnen viel Freude beim Betrachten der Ergebnisse.

## ZUKÜNFTIGE FREIRAUMENTWICKLUNG IN WOHNSIEDLUNGEN DER MODERNE IN MAGDEBURG



Nachhaltige Siedlungsstrukturen und Wohnformen sind im Rahmen des Stadtumbaus auch heute ein Thema zentraler Bedeutung. In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurden nach Prinzipien der Gartenstadtbewegung und des Neuen Bauens Wohnquartiere mit exemplarischer Qualität errichtet – bis heute eine wichtige Orientierung für den Wohnungsbau. In der Stadt Magdeburg entstehen ab 1911 die Gartenstadt-Kolonie Reform und bis Ende der 1930er Jahre sieben Siedlungen mit Geschosswohnungen – charakteristisch in Architektur und Farbgebung, richtungweisend in städtebaulicher Gliederung, sozialräumlichen Qualitäten der Freiräume. Die Wohnungsbaukonzepte der fachübergreifenden Magdeburger Gruppe der Stadtverwaltung unter Leitung von Bruno Taut war eingebettet in eine Stadtentwicklungsplanung mit ökologischen, ökonomischen und sozialen Grundlagen.

Heute nimmt das Engagement von Fachwelt und Eigentümern, bestehende Qualitäten zu erhalten, zu und das Interesse an den kompakten, durchgrünten Wohnsiedlungen mit guter Anbindung ans Stadtzentrum wächst. Es geht nicht nur um eine Sanierung der Wohngebäude, sondern auch darum, wesentliche Freiraumqualitäten zu sichern, umsichtig zu modifizieren und zukunftsorientiert zu erweitern. Disziplinübergreifende Ansätze und der Blickwinkel junger Menschen sind hier unverzichtbar. Nicht kurzfristige technische Lösungen heutiger Probleme sind zu finden, sondern Spielräume für die Wohn- und Lebensansprüche der Bewohner von morgen sind zu eröffnen.

#### **Prof. Cornelius Scherzer**

Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden, Deutschland Fakultät Landbau/Umwelt/Chemie Fachgebiet Freiraumplanung

HTW Dresden – University of Applied Sciences, Germany Faculty of Agriculture/Environment/Chemistry Subject Open Space Planning

### ZUKÜNFTIGE FREIRAUMENTWICKLUNG

Der Internationale Hochschulworkshop des Kompetenzzentrums Stadtumbau des Landes Sachsen-Anhalt in Magdeburg wurde gemeinsam mit der Landeshauptstadt Magdeburg und der HTW Dresden veranstaltet und fand vom 26.2. bis 3.3.2017 statt. Er thematisierte beispielhaft Freiräume in drei Siedlungen mit ihrem Umfeld in Magdeburg, die sich in städtebaulicher Struktur und Eigentumsverhältnissen unterscheiden: Gartenstadt-Kolonie Reform, Hermann-Beims-Siedlung und Siedlung Cracau. Studierende und Betreuer aus den Bereichen Nachhaltige Stadtentwicklung, Städtebau, Landschaftsarchitektur und Landschaftsbau kamen aus fünf Hochschulen in Budapest, Krakau, Lahti, Padua und Dresden.

Grundlegende Informationen erhielten die Teilnehmer in Vortragsform, als Arbeitsmaterialien, auf Rundgängen und bei Konsultationen mit Experten aus verschiedenen Ressorts der Stadtplanung und Vertretern der Wohnungswirtschaft. Nach einer Analyse wurden Ideen und Vorschläge zur Erhaltung und Entwicklung erarbeitet, vorgestellt und diskutiert. Jedes der sechs internationalen studentischen Teams entwickelte temporäre, mittel- und langfristige Überlegungen auf mehreren Ebenen:

- Einbindung in das gesamtstädtische Grün- und Freiraumsystem Magdeburgs und seine Landschaftselemente als grüne Infrastruktur
- Langfristiger Ausblick für generationsübergreifendes Wohnen und die Gestaltung, Nutzung und Unterhaltung öffentlicher, gemeinschaftlicher und privater Freiräume
- Organisation von Rad- und Fußwegeverbindungen, Parken, Abfall- und Wertstoffsammlung und Einordnung von Schnittstellen nachhaltiger Mobilität
- Anbindung, Entlastung und funktionale Ergänzung im Umfeld und Einordnung von Zusatzfunktionen in Freiräumen der Siedlungen selbst
- Erhaltung und Ergänzung des Gehölzbestandes und von Elementen der Niederschlagswasserrückhaltung mit Vegetation zur Anpassung an die Klimaveränderung.



Die Ergebnisse des Workshops wurden öffentlich präsentiert und diskutiert. Sie werden in dieser Veröffentlichung vorgestellt und kommentiert. Eine Reihe von Vorschlägen können in laufende und künftige Planungen und Maßnahmen einbezogen und angepasst werden: Von der Wohnungswirtschaft bei der Sanierung von Wohnungsbestand, Freiräumen und Erschließung von Versorgungsträgern für Wasser und Abwasser und Unternehmen des Energie- und Mobilitätssektors bei der Neuorganisation ihrer Netze und Schnittstellen, von der Landeshauptstadt Magdeburg im Rahmen der Neugestaltung angrenzender öffentlicher Grünanlagen, der Erstellung von Kleingarten-, Friedhofs- und Straßenbaumkonzeptionen und nicht zuletzt von allen Beteiligten gemeinsam bei der Programmierung und Konkretisierung städtebaulicher und infrastruktureller Planungen im Umfeld der Siedlungen.



#### FUTURE OPEN SPACE DEVELOPMENT IN HOUSING ESTATES OF THE MODERN MOVEMENT IN MAGDEBURG

Also today, sustainable settlement structures and forms of housing are a topic of central importance in the context of urban transformation. During the first half of the 20th century housing estates of exemplary quality were built according to the principles of the garden city movement and modernism in architecture. They are still today an important reference for housing. In the city of Magdeburg the "Garden City Colony Reform" and seven estates with flats are built between 1911 and the late 1930s. They have characteristic architecture and colouring and are trend-setting regarding urban structure and social as well as spatial and social quality of open space. Housing concepts of the city administration "Magdeburg Group" led by architect Bruno TAUT were embedded in a urban development plan with ecological, economical and social foundations.

Today the involvement of professional world and owners to safeguard existing qualities is increasing and there is growing interest in the compact, green housing estates which are well connected to the city centre. The issue is not only one of structural repair of buildings, but also to conserve essential open space qualities and to carefully modify and extend them in a future-oriented way. Hence transdisciplinary approaches and perspectives of young people are indispensable. The case is not to give

short-term technical answers to today's problems but to open up opportunities for tomorrow's housing and living demands.

The International University Workshop of the Competence Centre Urban Transformation in the federal state of Saxony-Anhalt was held jointly with the Capital City of Magdeburg and HTW Dresden from 26 February to 3 March 2017. It exemplarily dealt with open spaces in three housing estates and their surroundings in Magdeburg which differ in urban structure and ownership: Garden City Colony Reform, Hermann-Beims-Estate and Cracau Housing Estate. Students and teachers from the fields of sustainable urban development, urban design, landscape architecture and construction came from five universities in Budapest, Kraków, Lahti, Padova and Dresden.

Basic information were given to the participants as lectures, work materials, during visits and consultations with experts from different departments of the city administrations as well as representatives of the housing sector. After an analysis ideas and suggestions for development were conceived, presented and discussed. Each of the six international student teams developed their temporary, mid- and long-term considerations on several levels:

### ZUKÜNFTIGE FREIRAUMENTWICKLUNG



- Integration into the city-wide system of green and open spaces and its landscape elements as green infrastructure
- Long-term outlook for multi-generation housing and their design, use and management of public, collective and private open spaces
- | Organisation of bicycle and pedestrian connections, parking, waste management, recycling and interfaces for sustainable mobility
- Connections into surrounding areas for relief and functional supplement as well as the allocation of additional functions in the estate's open spaces
- Conservation and completion of trees and vegetation related elements for rain water retention aiming at adaptation to climate change.

The workshop results were presented and discussed in public. They are brought forward and commented in this publication. A range of suggestions can be incorporated in current and future planning activities and be adapted for implementation: By housing sector stakeholders during refurbishment of the housing stock, open spaces and access system by providers and companies in the realm of water, wastewater, energy and mobility regarding the reorganisation of grids an interfaces, by the City of Magdeburg related to redesigning adjacent public parks, the establishment of concepts for allotments, cemetaries and street trees and last not least by all stakeholders as joint as contribution to programming and implementing urban design and infrastructural concepts near the estates.





### Dóra Csizmadia, PhD.student/Doktorandin

Szent-István-Universität Budapest/Gödöllö, Ungarn Fakultät für Landschaftsarchitektur und Städtebau Fachbereich Garten- und Freiraumplanung

Szent István University Budapest/Gödöllö, Hungary Faculty of Landscape Architecture and Urbanism Department of Garden and Open Space Design

# GARTENSTADT-KOLONIE REFORM – ZUKUNFT REFORMIEREN

Die Ansprüche der Bewohner verändern sich – die heutige junge Generation nutzt die Umwelt und organisiert ihre Zeit, Nahrung und Fortbewegung mit höherem Umweltbewusstsein. Gemeinschaft, Kontakt zur Natur und Selbstgenügsamkeit waren Prinzipien der Siedlungen der 1920er Jahre und gewinnen heute wieder an Bedeutung. Das Konzept der Studentengruppe zielt nicht nur auf die Verbindung dieser Ideen mit einem zeitgemäßen Lebensstil, auf den Respekt vor den traditionellen Strukturen und Erscheinungsbildern der Siedlung. Es ist zukunftsorientiert und bietet flexible Lösungen für die Ansprüche der Bewohner von morgen.

Die Analyse auf gesamtstädtischer Ebene zeigt eine gute Anbindung an den ÖPNV, die ein Anreiz zu verminderter Autonutzung sein kann. Die Siedlung wird zwischen zwei Grünzügen verortet. Eine schnelle autofreie Nord-Süd-Verbindung kann hier hergestellt werden. Der Grüngürtel stellt auch einen historischen Bezug für die Siedlung dar.

Auf der Ebene der Gartenstadt-Kolonie werden sanfte und sensible Interventionen bezogen auf zwei Zeithorizonte vorgeschlagen und grafisch sehr anschaulich dargestellt. Die Anordnung von Parkplätzen außerhalb der Siedlung und der Vorschlag gemeinschaftlicher Abfallsammelstellen anstelle individueller Tonnen unterstützen die Erhaltung des traditionellen Straßenbildes. Wesentliche Transformationen vollziehen sich innerhalb der Blöcke: Gemeinschaftsfreiräume mit neuen Funktionen wie Gärtnern, Kinderspiel und Aufenthalt stärken die soziale Interaktion. Die langgestreckten in der Breite variierenden Zonen gliedern sich in spannende Ketten familiärer Orte unterschiedlicher Größe. Experimentiert wird auch mit der Umformung der schmalen Gartenparzellen und Anlagen zur Niederschlagswasserrückhaltung mit "Rain Gardens" und einem Regenwasserteich werden wohl überlegt einbezogen.

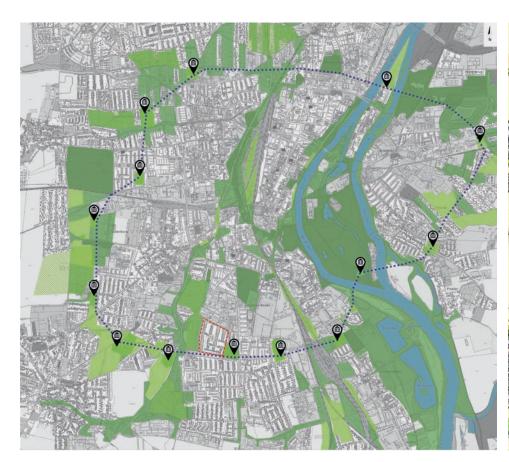
## GARTENSTADT-KOLONIE REFORM – REFORMING FUTURE

Inhabitants' demands are changing – the young generation uses the environment, organizes time, food and travel with higher consciousness. Values like strong community, contact with nature or self-sufficiency, principles of 1920ies housing estates tends to take a significant importance again. The concept of the student group aims not just to integrate these ideas with a modern lifestyle and respect the traditional image and structure of the historic housing estate, but also looks forward into the future and to give a flexible solution for the demands of future citizens.

City scale analysis identified good public transport connections to the city center which can promote to decrease car use. The analysis locates the housing estate in the intersection of two green corridors. The north-south corridor can provide a fast non-motorized access to the center and the green belt also inserts the estate into a historical context.

The estate level concept gives gentle and sensitive interventions in two different time periods and is graphically presented in a clear way. Placing parking lots outside of the estate or applying waste collecting points instead of individual bins help to preserve the traditional image of the area. However a substantial transformation takes place inside the blocks. Central community green space are formed, new functions like gardening, children's play and meeting areas are placed to strengthen social interaction. Due to its changing width the longitudinal areas divide into exciting chains of familiar places with different sizes. The concept makes also more experiments for reshaping the narrow back gardens and considers to enhance the water storing capacity of the area with placing rain gardens and a water collecting pond.







Potenziale für die Verknüpfung von Freiräumen zu einem Grünen Ring im Bereich der Stadterweiterungen des 20. Jahrhunderts.

Potenziale für die Verknüpfung von Freiräumen zu einem Grünen Ring im Bereich der Stadterweiterungen des 20. Jahrhunderts.

Potenziale für die Verknüpfung von Freiräumen zu einem Grünen Ring im Bereich der Stadterweiterungen des 20. Jahrhunderts.

# GARTENSTADT-KOLONIE REFORM – ZUKUNFT REFORMIEREN

## GARTENSTADT-KOLONIE REFORM – REFORMING FUTURE

#### TEAM

ANNA BENKÖ – Szent-István-Universität Budapest/Gödöllö, Ungarn MONIKA BINKOWSKA – Technische Universität Krakau, Polen TIMO KÖNÖNEN – Technische Hochschule Lahti, Finnland VALENTINA BRASOLA – Universität Padua, Italien

Das Konzept bietet den Bewohnern bessere Wohn- und Lebensbedingungen bei zunehmend nicht motorisierten Verkehrsformen und durch die Stärkung der Gemeinschaft. Wir erweitern das Angebot des ÖPNV und schaffen Verbindungen zwischen bestehenden Grün-Korridoren.

Die starke Nutzung von Straßen und Vorgärten für das Parken ist ein gravierender negativer Einfluss und wird durch parkende Krankenhausbesucher noch verstärkt. Um den Druck zu verringern bieten wir außerhalb der Siedlung neue Parkgelegenheiten an. Die Fahrzeuge der Bewohner parken nur noch in Längsaufstellung in den Straßen. Durch veränderte Prioritäten und verbesserte umweltfreundliche Verkehrsangebote wird die Nachfrage nach Parkplätzen in Zukunft abnehmen und die Stellplätze können in Grünflächen zurückverwandelt werden.

Im Hinblick auf ökologische Aspekte wird das Abfallsystem reorganisiert, die Straßen werden mit Bäumen überstellt und neue Methoden der Regenwasserrückhaltung eingeführt. Soziale Interaktion wird gefördert durch gemeinschaftlich gestaltete und genutzte Gärten und die Umnutzung zentral gelegener Gebäude für die Genossenschaft.

Das Konzept schafft ideale Wohnbedingungen für unterschiedliche Gruppen der Gesellschaft. Die ruhige Atmosphäre kommt Familien und älteren Menschen zugute, während die hervorragende Verbindung ins Stadtzentrum auch für die jüngere Generation attraktiv ist.

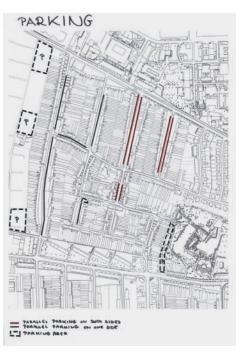
The concept offers a better lifestyle for residents based increasingly on non-motorized transportation and the strengthening of community. We propose to extend public transport while also creating a link between existing green corridors.

The large amount of car parking in front gardens and streets aggravated by non-resident visitors of the nearby hospital is a serious negative impact. To reduce the pressure we offer new parking areas outside the estate. Residents' cars will only be parked along the streets. Through changing priorities of residents and improved environmentally-friendly transportation, the demand for parking will decrease and car parks can be turned back into green open spaces again.

Concerning ecological issues, we reorganize waste management, enhance the tree canopy cover in the streets and introduce new methods of rainwater control. To encourage social interaction we create community-designed common gardens and modify central buildings for activities of the cooperative.

The concept generates an ideal home for different groups of society. The quiet and cosy atmosphere is beneficial for families and elderly people alike and excellent connection to the city center will also attract the younger generation.

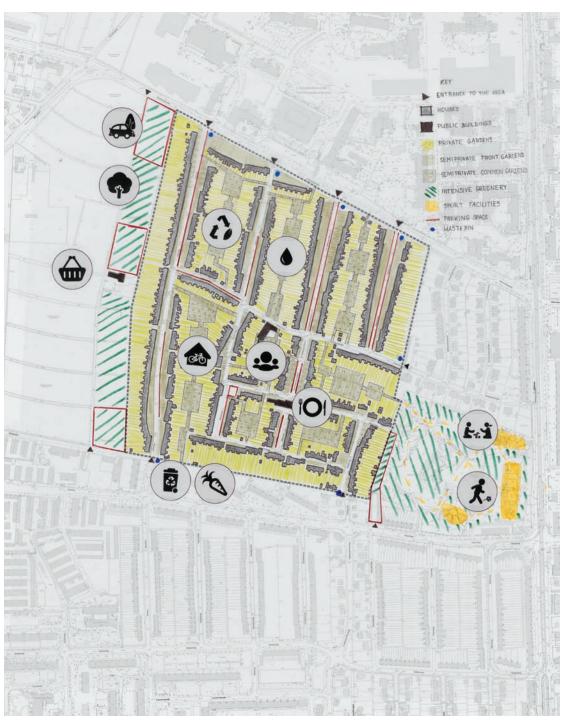






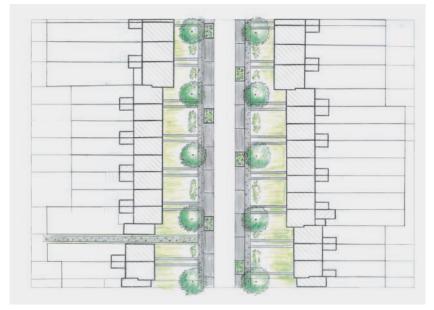


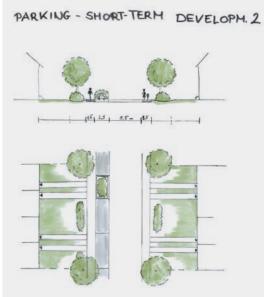
In Zukunft mehr Gemeinschaftsgrün und weniger Autos, integrierte Mobilitätsangebote und intelligente Abfallwirtschaft. In the future: More collective green spaces and less cars, integrated modes of mobility and intelligent waste management.

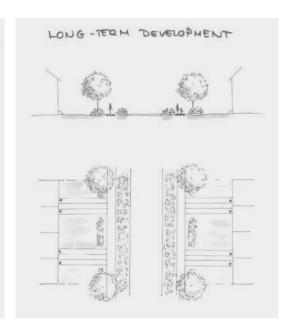


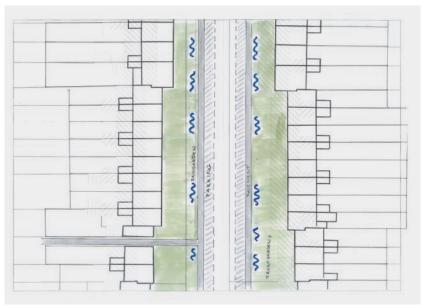
Spiel und Erholung, Gärtnern und temporäres Parken. Entwicklung der Grünräume im Umfeld der Kolonie Reform.

Play, recreation, gardening and temporary car parks. Green open space development in the vicinity of Kolonie Reform.









Seite/page 16

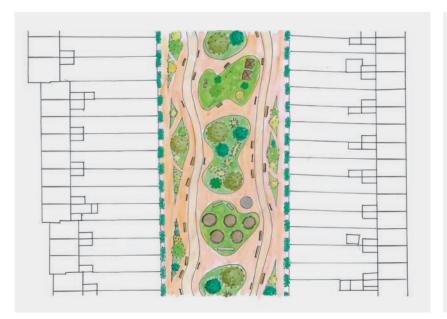
Im Straßenraum: Vorgärten zurückgewinnen, Bäume pflanzen, typische Staudenrabatten anlegen, Niederschlagswasser versickern.

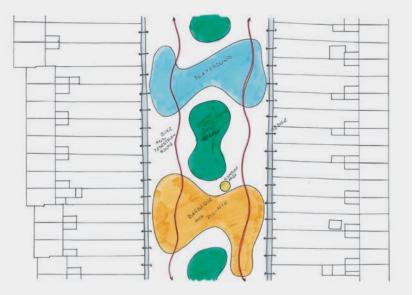
In the streets: Recover front gardens, plant trees, establish typical herbaceous borders, percolate rainwater.

Seite/page 17

Lange schmale Gärten geben Raum frei für Obstbaumhaine und Rasenmulden, Kinderspiel und Begegnung unter Nachbarn.

Long narrow back gardens yield space for orchards and green swales, children's play and encounters between neighbours.









#### **Prof. Paolo Semenzato**

Universität Padua, Italien Fakultät für Landwirtschaft Institut für Landnutzung, Umwelt, Landbau und Forstwirtschaft

University of Padova, Italy
Faculty of Agriculture
Department of Land, Environment, Agriculture and Forestry

# GARTENSTADT-KOLONIE REFORM – RE-FARM

In ihrer Gestaltungskonzeption thematisieren die Studierenden, dass eine solch besondere Siedlung nicht nur durch die Unterhaltung der Bauten und städtebaulichen Strukturen erhalten werden kann. Es bedarf auch einer Gemeinschaft und eines Lebensstils, der sich mit der Erhaltung verträgt. Die Studierenden sind sich bewusst, dass gegenwärtige Bedürfnisse und Gewohnheiten betrachtet werden müssen. Sie spüren aber, dass künftige Änderungen in der städtischen Mobilität und Arbeitswelt wie auch das Bewusstsein über die Qualität von Nahrungsmitteln und Umwelt mittel- bis langfristige Transformationsvorhaben bedingen. Das Motto "Re-farm" transportiert das Hauptthema der Gruppe recht klar. Die Kolonie Reform wurde von Bruno Taut in Übereinstimmung mit Ideen der Gartenstadtbewegung konzipiert und die Absicht der Studierenden, Strukturen urbaner Landwirtschaft einzuführen, stimmt mit der Geschichte der Siedlung überein.

Eine Reihe spezifischer Gestaltungsvorschläge verändert die Freiräume der Siedlung schrittweise von einer autodominierten Situation hin zu einer lebenswerteren Umwelt. Private Gärten bleiben erhalten, aber mehr Raum wird für gemeinschaftliche, halbprivate Bereiche zur Verfügung gestellt, die die Sozialisation unter den Mitgliedern der Gemeinschaft fördern. Änderungen werden der Gemeinschaft nicht aufgedrängt, sondern durch Anreize natürlich herbeigeführt. Der Verzicht auf einen privaten Stellplatz im Vorgarten könnte z.B. durch ein Gartenhaus im Hinterhof oder mit Anteilen am Einkommen aus urbaner Landwirtschaft kompensiert werden. Die Idee ist, nach und nach neue Bewohner unterschiedlichen Alters zu gewinnen, die das Interesse an einer nachhaltigen Entwicklung der Siedlung teilen.

Die Studierenden präsentieren ihre Ideen grafisch sehr wirkungsvoll, nutzen Piktogramme und Vignetten, illustrieren die Entwicklung der Konzepte entlang einer Zeitschiene. Die Arbeit könnte gut als Grundlage für eine Werbekampagne der "Re-farm"-Idee eingesetzt werden.



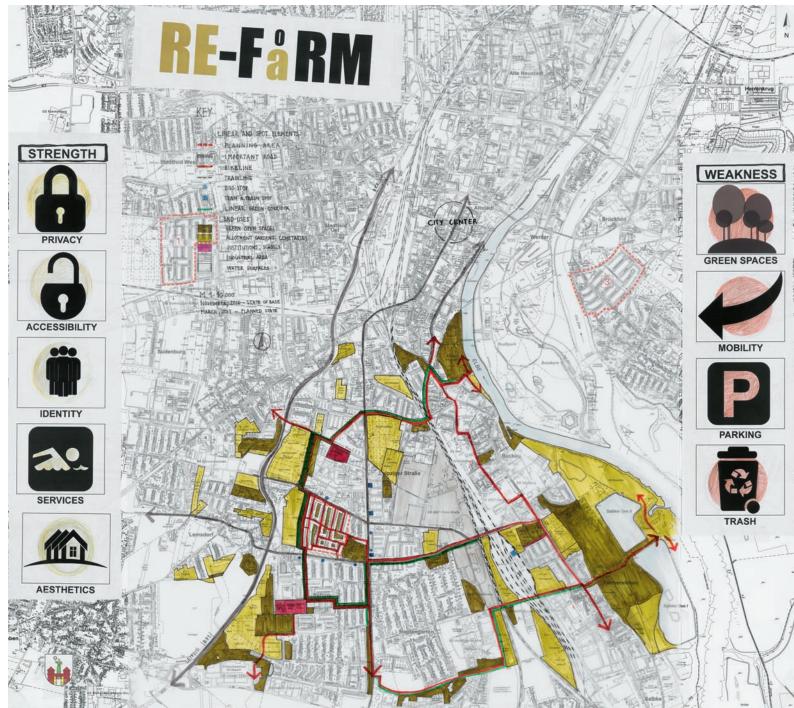
#### GARTENSTADT-KOLONIE REFORM - RE-FARM

In the proposed design solutions for the estate, students consider that such a unique historical urban development cannot be preserved only through the maintenance of buildings and urban layout: It also requires the reestablishment of a community and lifestyle compatible with conservation. The students are well aware that contemporary needs and behaviour must be taken into consideration; however, they also feel that current and near-future changes in urban mobility, job opportunities, and awareness towards food and environmental quality, justify medium and long-term transformation plans.

The motto "Re-Farm" is quite clear in conveying the main theme of the concept. The Reform Estate was developed by Bruno Taut in accordance with the Garden City idea and, according to the students' view, the introduction of structured urban agricultural activities in creating a more sustainable community is consistent with the site's history.

The overall project justifies specific design solutions that will gradually change the estate's open space from a car-dominated situation to a more liveable environment. While preserving private gardens, more space will be allocated to common semi-private spaces, encouraging socialization among community members. According to the students' plan, changes will take place gradually, not imposed upon the community members, and promoted through incentives. For instance, renouncing to a private parking lot in the frontyard could be compensated with a larger garden shed, or with shares in the urban farming profits. The idea is to gradually attract new residents of different age groups and social and cultural backgrounds who share an interest in the future sustainable development of the Estate.

Students did an excellent job presenting their ideas graphically: the use of pictograms and simple vignettes illustrating concepts and their development in the time scale, is quite effective and could be easily used as a basis for a promotional campaign of the "Re-Farm" proposal.



Kleingärten und Parks, Auen und Verkehrsgrün: Die Siedlungen im Magdeburger Süden werden eingebettet in ein Netz grüner Infrastruktur. Allotments and parks, wetlands

Allotments and parks, wetlands and green streetscapes: Housing estates in South Magdeburg are embedded in a network of green infrastructure.

## GARTENSTADT-KOLONIE REFORM – RE-FARM

GARTENSTADT-KOLONIE REFORM – RE-FARM

#### TEAM

ALBERTO CARRARO – Universität Padua, Italien ANNA BIJAK – Technische Universität Krakau, Polen DARIA ERMAKOVA – Szent-István-Universität Budapest/Gödöllö, Ungarn KATALIN LAURA NYITRAI – Szent-István-Universität Budapest/Gödöllö, Ungarn

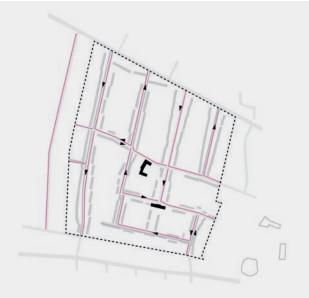
Wir beziehen uns auf die Tradition der Gartenstadtbewegung und schaffen lebenswerte Räume in der Siedlung Reform. Der Name "Re-farm" steht für den Ort einer unabhängigen Gemeinschaft mit nachhaltigen Prinzipien. In der Siedlung wird ein Netz gemeinschaftlicher, halb-privater Freiräume eingerichtet und mit der grünen Infrastruktur der Stadt verbunden. Die halb-privaten Bereiche erfüllen unterschiedliche Funktionen und dienen als Treffpunkte der Bewohner. Die Nachhaltigkeit der Siedlung bezieht sich auf zwei wesentliche Ideen: Ein Wandel der Mobilität bei neuen Bewohnern erlaubt die Aufgabe individueller Autostellplätze und wird von Anreizen und Verbesserungen getragen. Formen urbaner Landwirtschaft werden eingeführt. Beide Aspekte sollen schrittweise mit dem langfristigen Ziel, Autos durch Fahrräder abzulösen und Obst und Gemüse für die Gemeinschaft zu produzieren, aber auch an Bewohner umliegender Stadtteile zu verkaufen, umgesetzt werden.

So würde nicht nur die Gemeinschaft autarker, sondern Investitionen in vorgeschlagene strukturelle Änderungen und die urbane Landwirtschaft könnten Überschüsse produzieren, die den Bewohnern zur Umsetzung der Umgestaltungen zur Verfügung stehen.

Referring to its tradition with strong ties to the Garden City Movement, we focus on creating more liveable spaces in the Reform Estate. The Reform has been renamed "Re-farm", a place for a selfsufficient community based on sustainable principles. A new network of common, semi-private spaces is implemented inside the estate, connecting to the new city's green infrastructure. The semiprivate spaces fulfill different functions and serve as places for the inhabitants to meet. The sustainability of the estate refers to two main ideas: Changing the current means of transportation (by encouraging new inhabitants to give up private parking spaces in exchange for incentives and benefits) and introducing urban farming on the site. Both of these aspects are to be gradually introduced, with the long-term goal of replacing car traffic with bicycle lines and providing fruit and vegetables for the community, with the additional opportunity of selling the produce to people in surrounding areas.

Not only would the community be more self-sufficient, but investing in the proposed structural changes and urban farming could provide profits for the inhabitants to sustain the implementation of the new design solutions.





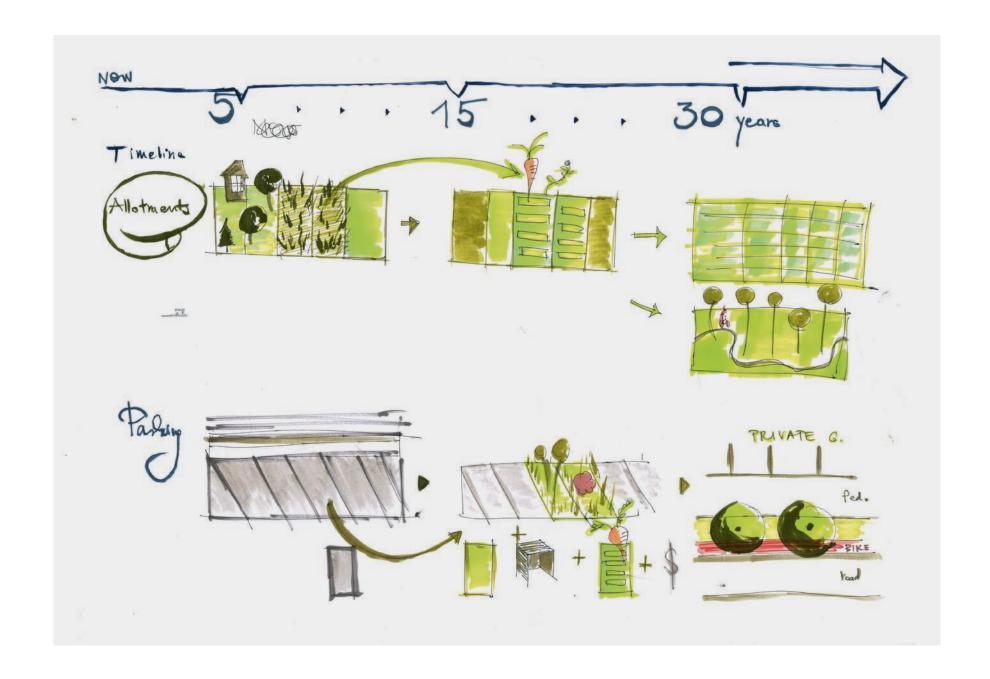


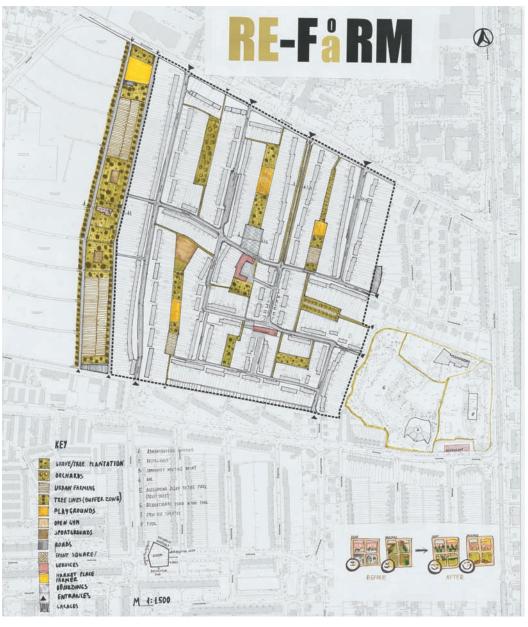


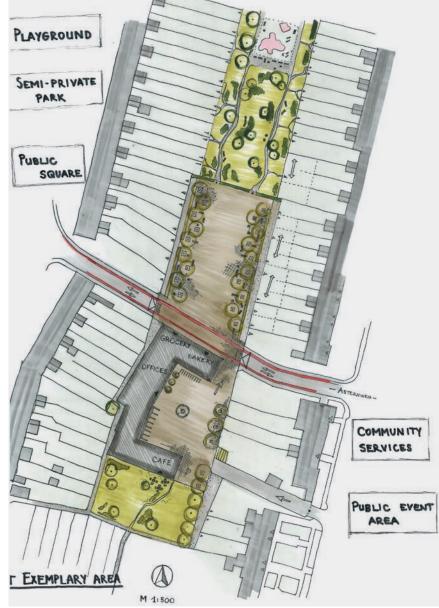
Die Freiräume entfalten sich über die Zeit in Nutzung und Gestalt: Obstgärten und Gartenbau, Markt und Veranstaltungen, Sportfelder und Spielplätze. Landeshauptstadt, Genossenschaft und Kleingärtner kooperieren.

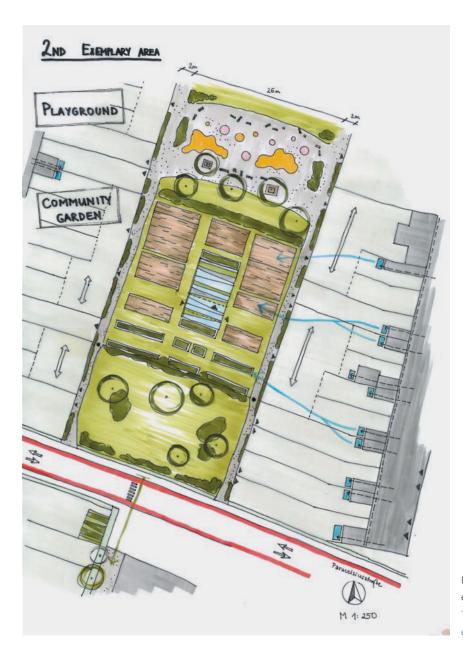
Over time, open spaces evolve in usage and appearance: Orchards and horticulture, market and events, sports fields and playgrounds.

The city, the cooperative and allotment gardeners collaborate.









Im Zentrum der Kolonie Reform Café, Büros und Läden am Marktplatz. Gemeinschaftsgärten und Spielbereiche ergänzen die privaten Gartenparzellen.

The Colony Reform's centre with café, offices and shops around a square. Community gardens and play areas complement private parcels of land.



#### Dr. Balázs Almási

Szent-István-Universität Budapest/Gödöllö, Ungarn Fakultät für Landschaftsarchitektur und Städtebau Fachbereich Garten- und Freiraumplanung

Szent István University Budapest/Gödöllö, Hungary Faculty of Landscape Architecture and Urbanism Department of Garden and Open Space Design

# HERMANN-BEIMS-SIEDLUNG – TEILEN BEDEUTET VERANTWORTUNG

Auf den Ebenen von Nachbarschaft und des konkreten Ortes formuliert das Team von Studenten mittel- und langfristig konstruktive Vorschläge. Das Quartier wird aktiv in das Grünflächensystem der Stadt integriert. Drei neue Grünverbindungen stellen Verknüpfungen für nicht-motorisierten Verkehr dar und schließen an den Grünen Ring um das Stadtzentrum und den Erholungsbereich direkt an Fluss und Altstadt an. Visionäre für die Erholung geeignete Korridore in Richtung Norden und Süden verbinden die Gartenstadt-Kolonie direkt mit Grünflächen und Landschaften im Umfeld der Stadt.

Über die Neuorganisation und Erneuerung der Freiräume möchte das Team die örtlichen Nutzergruppen einander näher bringen. Der soziale Zusammenhalt wird nach und nach gestärkt, indem Privatvermögen künftig stärker gemeinschaftlich genutzt wird (z.B. Autos und Fahrräder), was zu effizienterer und platzsparender Nutzung und einer günstigeren Umweltsituation führt. Das Erschließungssystem in der Siedlung wird mit Einbahnstraßen und Parkplätzen im Umfeld der Siedlung umgestaltet. Wie früher soll so das charakteristische Straßenbild mit Vorrang für Fußgänger und Radfahrer erreicht werden.

Über eine Reorganisation der inneren Freiflächen wird ein neuer Gemeinschaftsbereich geschaffen, der für die Bewohner eine zentrale Rolle spielen kann. Durch das Einbringen eines Teils der privaten Gärten werden halbprivate Gemeinschaftsräume gebildet. Niederschlagswasserrückhaltung spielt eine wichtige Rolle bei der Entwicklung von grüner Infrastruktur. In den inneren Gartenbereichen wird Dachflächenwasser über Zisternen, Teiche und Beete zurückgehalten und versickert.

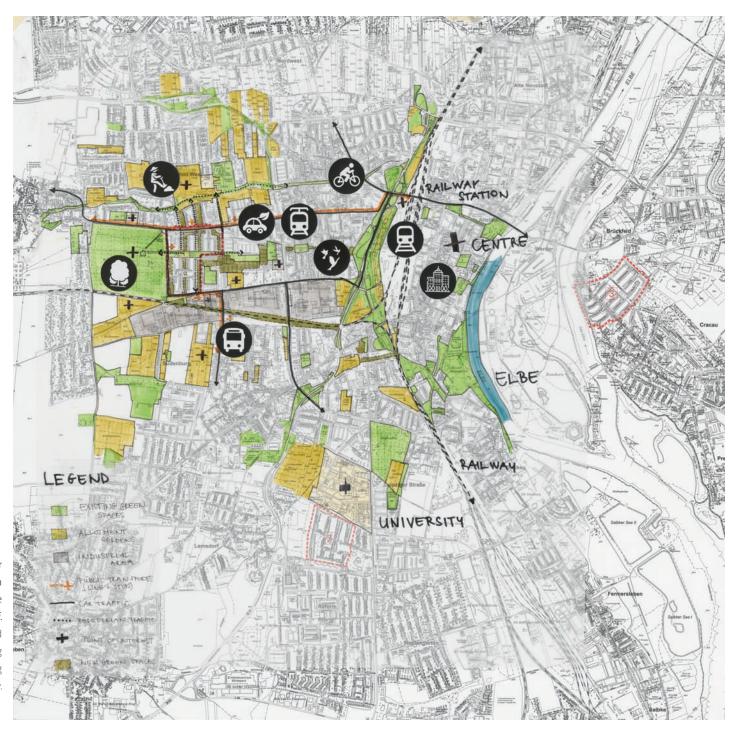
### HERMANN-BEIMS-SIEDLUNG – SHARING IS CARING

Both at the urban neighborhood and the local level the team of students is formulating constructive proposals for the medium and long term. The quarter has been actively integrated into the green space system of the city. Plans for three new green corridors establish new non-motorized connections through the green ring around the city center and to the river, which can be considered as the main recreational street of the town directly linked to the city center. The envisioned new recreational corridors to the north and south of the estate link not only to downtown, but also to the periurban green open spaces and landscapes in direct contact with the garden city colony.

Through reorganization and renewal of open spaces, the team aims to bring closer the different local community groups. The gradual strengthening of social cohesion is accomplished through the sharing of personal assets (such as: car and bicycles) in the future. Through these interventions, a more effective and space-saving operation and a more sustainable environment will be created. The internal traffic and parking system of the residential area is reorganized in one-way streets and building adjacent parking lots in the neighboring areas. Thereby, like in history, the idea of characteristic streets which prioritize pedestrians and cyclists may be achievable again in the future.

By restructuring the open spaces a new central communal area has been created, which can play a crucial role in organizing the local community. Gradually sharing a portion of private gardens between the buildings, new semi-private community spaces are formed. Water retention plays a major role in the development of green infrastructure. In the inner gardens, cisterns and infiltration ponds and beds manage and utilize water from the roofs.





Die Hermann-Beims-Siedlung wird noch besser angebunden und Freiräume im Umfeld lassen sich aufwerten: Schrote-Aue, Bahngelände und Westfriedhof.

Hermann Beims Estate is better connected and adjacent open spaces can be upgraded along Schrote river, on railway land and developing Western Cemetery.

# HERMANN-BEIMS-SIEDLUNG – TEILEN BEDEUTET VERANTWORTUNG

HERMANN-BEIMS-SIEDLUNG – SHARING IS CARING

#### **TEAM**

FRIEDERIKE NAUMANN – Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden, Deutschland GABRIELLA SÓGOR – Szent-István-Universität Budapest/Gödöllö, Ungarn KATARZYNA GRZYCH – Technische Universität Krakau, Polen MARTINO DAMIAN – Universität Padua, Italien NÓRA CSÍK – Szent-István-Universität Budapest/Gödöllö, Ungarn

Künftige Generationen werden weniger privaten Besitz anstreben und soziale Interaktion mehr schätzen. Das Teilen wird zur Lösung künftiger gesellschaftlicher und räumlicher Herausforderungen beitragen. Autos, Fahrräder und öffentlichen Verkehr gemeinsam zu nutzen bewirkt geringere Luftbelastung; weniger parkende Autos bedeuten mehr Platz. Das Konzept kombiniert technische Lösungen mit einer räumlichen Hierarchie und schafft so eine nachhaltige und resiliente Nachbarschaft.

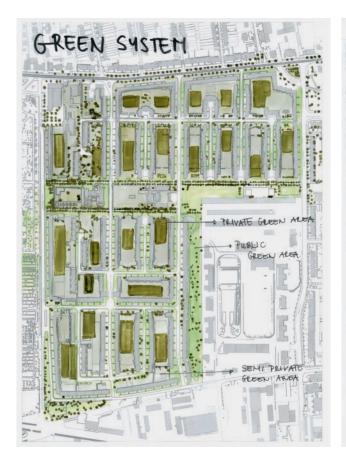
Die Siedlung ist um gemeinschaftliche Freiräume herum strukturiert, die auf früheren Parkplätzen entstehen. Das Straßennetz wird als fußgängerfreundliches Einbahnsystem gestaltet. Durch die Konzentration einer abnehmenden Zahl von Parkplätzen an bestimmten Orten stehen Flächen zur Erholung zur Verfügung. Punktuell sind Car- und Bikesharing-Stationen und kleine Plätze in den öffentlichen Grünzug eingefügt.

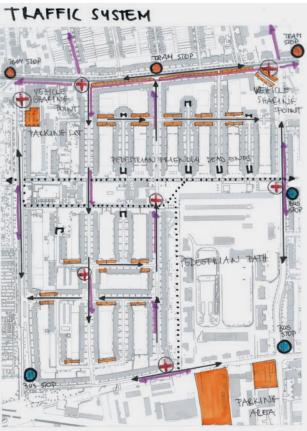
Halbprivate und öffentliche Bereiche in den Höfen ermuntern die Bewohner, Räume gemeinsam und gleichzeitig zu nutzen. Im Niederschlagswassermanagement dienen unterirdische Tanks der Rückhaltung, Speicherung und Nutzung zur Bewässerung. Sie sind kombiniert mit Rain Gardens zur ästhetisch-ökologischen Anreicherung. Die Einbeziehung der Bewohner stärkt die langfristige Nachhaltigkeit der Transformation.

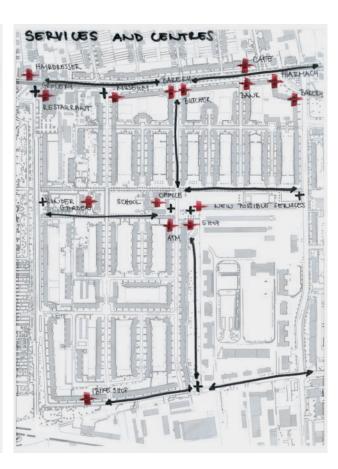
We believe that future generations will have less need for private property, whereas social interaction will become more valuable. The idea of "Sharing" is used to solve future spatial and societal challenges. Sharing cars, bicycles, public transportation means less impact on air quality and generates more space by the decrease of parking cars. The concept brings together technical solutions and a spatial hierarchy creating a more sustainable and resilient neighborhood.

The estate is structured around new community-oriented open spaces designed on former parking areas. The road system is changed to pedestrian friendly one-way streets. With decreasing numbers of parking on concentrated sites, a significant area can be dedicated to recreation. Car and bike sharing points and microsquares are implemented in the public green corridor.

Semi-private and public areas in the courtyards make people share space and time together. Rainwater management is achieved by underground tanks to retain, store and reuse water for irrigation. They are combined with rain gardens for aesthetic and ecological enhancement. The involvement of residents is strengthening long-term sustainability of the transformation.



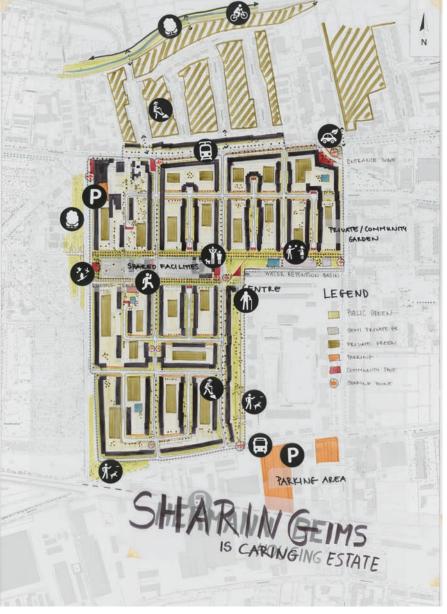


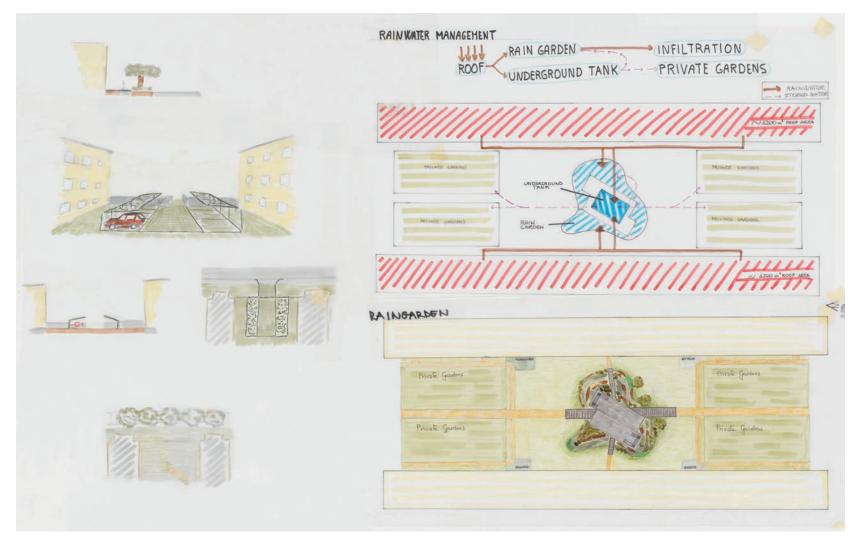


Privat- und Gemeinschaftsgärten beleben die Höfe, in den Straßen entsteht Platz für Bäume und Fußgänger, Dienstleistungsstandorte werden verknüpft.

Private and neighbourhood gardens invigorate the courtyards, pedestrians and trees occupy more streetspace, service locations are interlinked.







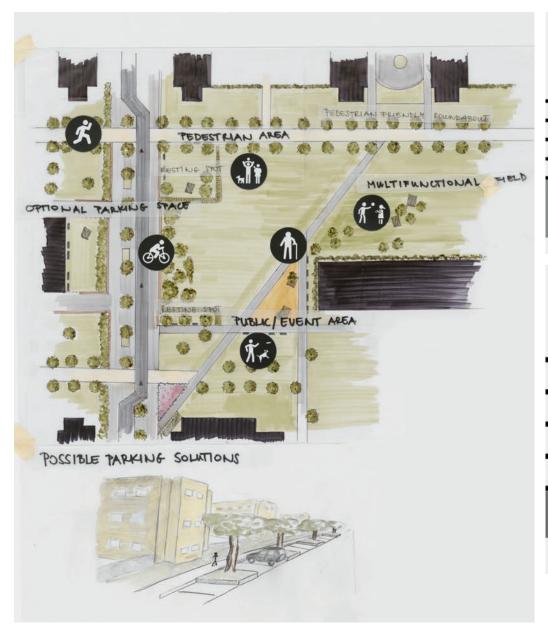
Seiten/pages 32/33

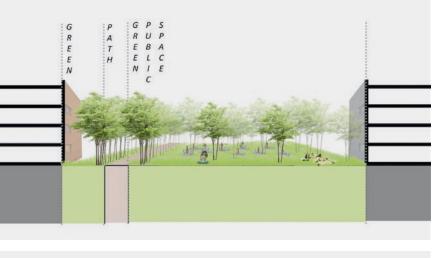
Mehrfachcodierung und -nutzung im Freiraum: Gärten und Regenwassermanagement in den Höfen, Veranstaltungen und Erholung im Grünzug.

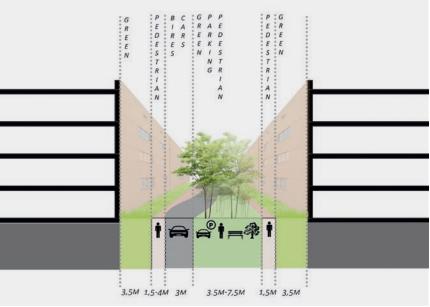
In den Straßenräumen sind Wohnungswirtschaft und Landeshauptstadt gemeinsam verantwortlich für den Baumbestand.

Multicoding and various functions in open space: Gardens and rainwater management in the courtyards, recreation and events in the green corridor.

Housing companies and city carry joint responsibility for trees in the street.









#### Dr. Eeva Aarrevaara

Technische Hochschule Lahti, Finnland Technologische Fakultät Fachgebiet Umwelttechnologie

Lahti University of Applied Sciences, Finland Faculty of Technology Environmental Technology

## HERMANN-BEIMS-SIEDLUNG – AUFBAU FÜR DIE GEMEINSCHAFT

Das studentische Team betont für den Umgang mit der Hermann-Beims-Siedlung die Aspekte Gesellschaft, bauliches Umfeld und grüne Infrastruktur. Auf Ebene der Gesamtstadt werden Grünzüge vorgeschlagen, die bestehende Grünflächen miteinander verbinden und mehr Ökosystemleistungen außerhalb der Wohngebiete erbringen. Das Gebiet selbst bietet ebenfalls Gelegenheit zur Entwicklung von grüner Infrastruktur, die in unterschiedlicher Weise eingesetzt wird. Die Bedeutung zentraler Bereiche wird gestärkt, indem mehr soziale Funktionen zugeordnet werden. Die Straßenräume werden harmonischer gestaltet und der Vorschlag, Bäume zu pflanzen ist sinnvoll und erhöht den Grünanteil.

Das Team ist überzeugt, dass die Nutzung privater Kraftfahrzeuge abnehmen wird, was sich bewahrheiten dürfte. Dieses Wohngebiet hat gute Voraussetzungen, sicherer zu werden und über ÖPNV und Radwege besser ans Stadtzentrum und benachbarte Bereiche angebunden zu sein.

Das Konzept schlägt vor, die grünen Höfe teils für gemeinschaftliche Nutzung der Bewohner zu öffnen, teils weiterhin als private Gärten zu nutzen. Die Aufteilung könnte sich in Zukunft, abhängig von den Präferenzen der Bewohner, ändern. Unterschiedliche Optionen und Varianten der Gartennutzung müssen umsichtig untersucht und diskutiert werden. Die Idee, mehr gemeinschaftliche Nutzungen zu entwickeln, verdient grundsätzliche Unterstützung.

Die Vorschläge, auf den Wohngebäuden Gründächer anzulegen, muss gründlich untersucht und gestalterisch betrachtet werden. Es ist Vorsicht geboten, den ursprünglichen architektonischen Charakter der wertvollen Gebäude nicht wesentlich zu verändern. Dies bezieht sich ebenso auf die Installation von Solarpaneelen. Die Regenwassernutzung ist eine angemessene und praktische Idee um Wasser zu sammeln und den Abfluss zu verzögern. Hier kommen auch naturnähere Lösungen in Betracht, um den Überlauf aus dem Gebiet abzuleiten.

### HERMANN-BEIMS-SIEDLUNG – BUILDING FOR COMMUNITY

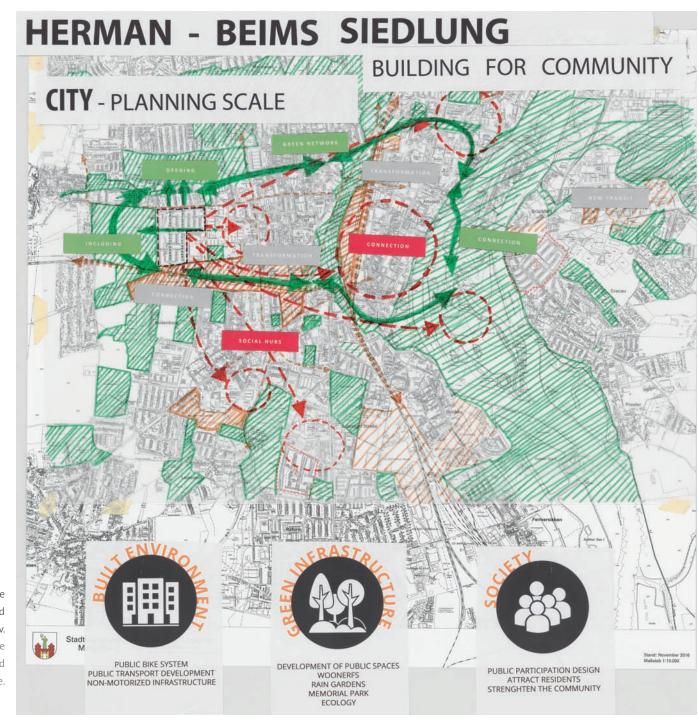
The student team has chosen the following aspects the Hermann Beims housing estate: Society, built environment and green infrastructure. On city level the group suggests new green corridors to create more connections between green areas which could also provide more ecosystem services outside the residential areas. The area itself has good opportunities to support green infrastructure which the group has also utilized in several ways. The importance of central areas has been strengthened by adding more social activities there. The streetscape is well balanced and the suggestion to plant trees is reasonable and adds greenery to the space.

The group believes that in the future the need for private cars will be diminishing which might also come true. This estate has also good opportunities to become safer and be better connected with the city center and other areas by public transport and cycling.

The presentation suggests that the green courtyards should be partly opened to common use of the residents and partly still be used as private gardens. This might change in the future depending of the preferences of future inhabitants. Different options and variations of the use of gardens need to be studied and discussed carefully, but one can support the idea of developing more common use of the inner gardens.

Suggestions for green roofs on the residential buildings also needs a thorough research and design process to find a suitable solution. In this case one has also to be careful not to crucially change the original character of the culturally valuable buildings. This viewpoint concerns also the installation of solar panels. Rainwater harvesting is an adequate and practical idea to gather and delay stormwater. It could be also solved with more natural constructions while considering the possible overflow to be led out from the area.





Umweltfreundliche Mobilität, ökologisch wirksame
Freiräume, Beteiligung der Bewohner an Planung und
Entwicklung machen Nachbarschaften attraktiv.
Environmentally friendly mobility, ecologically effective
open spaces, participation of inhabitants in planning and
development make neighbourhoods attractive.

## HERMANN-BEIMS-SIEDLUNG – AUFBAU FÜR DIE GEMEINSCHAFT

HERMANN-BEIMS-SIEDLUNG – BUILDING FOR COMMUNITY

#### **TEAM**

EDMOND KELEMEN – Szent-István-Universität Budapest/Gödöllö, Ungarn GABRIELA GAWLEWICZ – Technische Universität Krakau, Polen PATRYCJA SATEJA – Technische Universität Krakau, Polen RICCARDO TOFFOLON – Universität Padua, Italien HETA TUUNANEN – Lahti University of Applied Sciences, Finland

Ziel des Entwurfs ist, das Gebiet attraktiver und lebenswerter zu machen. Der Zusammenhalt der Gemeinschaft wird über das bauliche Umfeld und die Freiräume erreicht. Grüne Infrastruktur wird auf Ebene der Gesamtstadt verbessert und Nachbarschaften über einen Grüngürtel miteinander verbunden. Ein optimierter ÖPNV und ein Fahrradsystem tragen zur Verringerung des Autobestandes bei. Der öffentliche Raum wird nicht länger durch parkende Fahrzeuge dominiert.

Wir entwickeln das bauliche Umfeld und verbessern die Wohnsituation. Energieeffiziente und umweltfreundliche Lösungen sind Gründächer mit dünner Substratschicht, die Regenwasser filtern und das Mikroklima verbessern, Solarkollektoren und die Rückhaltung und Nutzung von Regenwasser, um die Kanalisation zu entlasten.

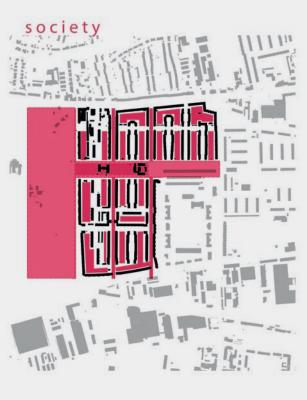
Wenn die privaten Gartenparzellen gemeinschaftlich gewidmet sind, können die Bewohner weiter gärtnern, gewinnen aber Spielräume für soziale Aktivitäten. Ein erster Schritt zu einer besseren Gemeinschaft ist die Gestaltung der Innenhöfe unter Beteiligung der Mieter. Die Qualitätsverbesserung im öffentlichen Raum und die Verknüpfung zu Westfriedhof und Schrote als grüne Infrastruktur erhöhen die Attraktivität des Wohngebietes. Diese Ansätze sind der Beginn einer langfristigen Revitalisierung.

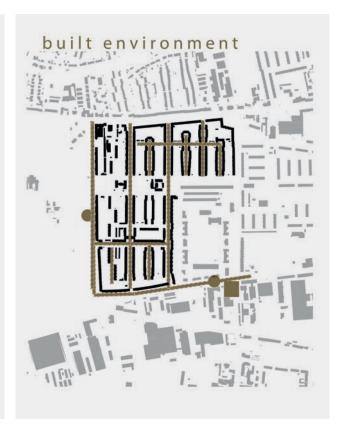
The main goal of the design was to make the area more attractive and livable. The cohesion of the community is achieved by improving the built environment and open spaces. Green infrastructure has to be improved on the city scale and a green ring would interconnect neighbourhoods better. The improvement of public transport and a public bike system can reduce the number of cars, thus open spaces would no longer be dominated by parking.

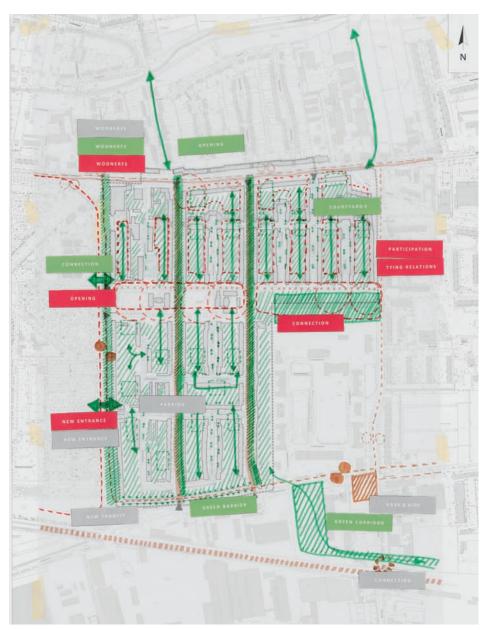
We develop the built environment and improve housing. Energy efficient and environmentally friendly solutions include green roofs with thin substrate to filtrate rainwater and improve the micro climate. Installing solar panels adds energy efficiency and retaining and reusing rain water diminishes the use of the sewage system.

By turning the private gardens to semi-private, residents continue gardening, but also gain space for social activities. A first step to a better community is realised by designing the inner gardens with resident participation. The improvement of the quality of public spaces and connection to cemetery and Schrote creek as green infrastructure raise the attractivity of the housing area. These improvements are the beginning of a long-term revitalization.



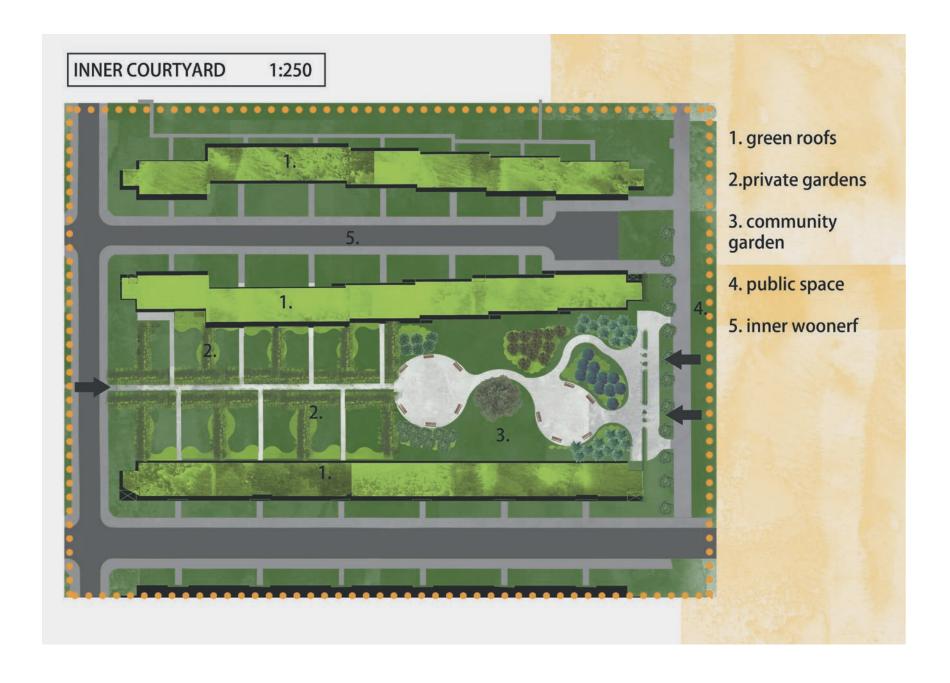


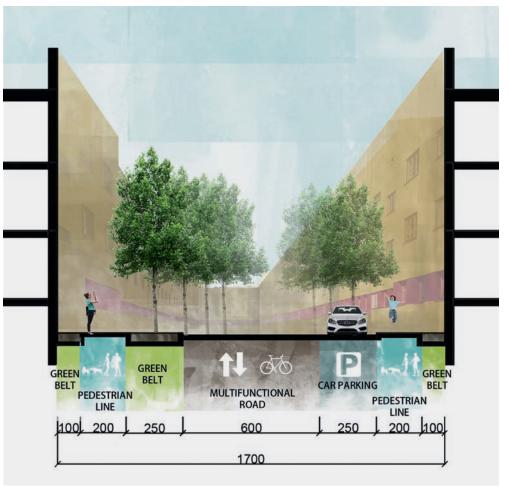




Die geschützten grünen Höfe werden behutsam erschlossen und vernetzt, im Umfeld wird der Strukturwandel zugunsten eines Freiraumsystems genutzt.

The sheltered green courtyards are carefully connected, in the vicinity structural changes are harnessed to complement an open space system.







Baumpflanzungen, Gärten, barrierefreie Erschließung. Die Raumstrukturen für Innenhöfe und Straßenräume sollen die wertvolle Architektur nicht ausblenden. Tree planting, gardens, barrier-free access. Open space structures in courtyards and streets shall not conceal the valuable historic architecture.



### Dr. Przemysław Kowalski

Technische Universität Krakau, Polen Fakultät für Architektur Institut für Landschaftsarchitektur

Cracow University of Technology, Poland Faculty of Architecture Institute of Landscape Architecture

# SIEDLUNG CRACAU – DIE MODULARE STADT

Das Konzept für die Sanierung der Siedlung der Moderne Cracau beschäftigt sich mit verschiedenen zum Teil widersprüchlichen Fragestellungen von Ansprüchen und Lebensweisen der Bewohner in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Die in den 1920er und 30er Jahren geplanten öffentlichen und halböffentlichen Freiräume genügen momentanen Ansprüchen nicht umfänglich, besitzen aber gemäß der Visionen des Studententeams entsprechende Potentiale.

Die Antwort auf die Herausforderungen ist positiv; sie reagiert auf erwartete soziale Veränderungen innerhalb unterschiedlicher Zeithorizonte und bietet flexible Anpassungsstrategien an. Das Team konzentriert sich auf drei Hauptaspekte der Freiraumentwicklung: Verkehr, Zugang und Nutzung des Freiraums und Erhöhung der Biodiversität – teils kombiniert mit Gründächern und Niederschlagswassermanagement. Multifunktionale Freiräume mit Bäumen entlang der Hauptstraße mildern mögliche negative Auswirkungen des Verkehrs auf die Wohnqualität der Siedlung, der durch die neue Brücke und Anbindung angezogen wird.

Ein grünes Netz basiert auf zwei bestehenden linearen Bereichen entlang des Ufers der Alten Elbe und der Herweghstraße. Ein Grünzug wird nach Norden in das neue Entwicklungsgebiet fortgeführt. Das grüne Netz etabliert wichtige Erholungsangebote und ökologische Korridore, die die Siedlung mit angrenzenden Freiflächen und der Flusslandschaft verknüpfen. Ruhige grüne Straßen werden als multifunktionale "woonerfs" gestaltet. Die Höfe ergänzen das Grünsystem und ihre kluge modulare Gestaltung eröffnet Spielräume für die Hausbewohner im Umfeld, sich das System entsprechend ihrer Bedürfnisse anzupassen, das Verhältnis von privat zu gemeinschaftlich genutzten Bereichen zu bestimmen und die Höfe als vielfältig genutzte lebenswerte Grünräume zu erhalten.

Die Konzeption des Teams präsentiert eine Reihe nachhaltiger Ideen für die Weiterentwicklung und bietet mehr als Antworten auf aktuelle Probleme: Es zeigt Chancen auf, wie sich die Siedlung Cracau in Zukunft zu einem noch lebenswerteren Stadtteil entwickeln kann.



#### CRACAU ESTATE - MODULAR CITY

The concept for rehabilitation of modernist Cracau estate faces multiple issues resulting from partly contradictory lifestyles and needs that local community had in the past, expresses nowadays and will possibly have in the future. Public and semi-public spaces designed for 1930's do not fully meet contemporary needs, but probably will in days to come, according to some future visions of the student team.

The answer to those challenges is positive and responds to expected social changes in different time horizons, offering flexible adaptation strategies. The team concentrates on three key aspects of open space development: transportation issues, accessibility to and use of green areas and biodiversity enhancement, partly combined with green roofs and stormwater management. Multifunctional open space and trees along the main road reduce negative impacts more traffic attracted by the new bridge and road intersection might have on the quality of life in the estate.

A green network, based on two existing linear areas along Alte Elbe riverbank and Herweghstrasse is taken further north into the new development area. The green net offers opportunities both for establishing vital recreational areas and ecological corridors connecting the estate with neighbouring green spaces and the river landscape. Those are interlinked through quiet green streets, designed in a form of multifunctional so-called Woonerfs. Inner yards between houses, supplement the green system. The clever modular design opens up spaces for each community living around the yard to adjust its scheme to own needs, regulating the proportion between semi-public and private areas, while maintaining the yard as a multifunctional liveable green space.

The proposal presents a set of sustainable ideas for further development, not only answers to current problems. It offers a chance to turn Cracau into a still more liveable district of the future.



Großsiedlung zwischen Stadt und
Landschaft. Der innere Grünzug,
die Hauptverkehrsstraße und der
Übergang zur Flusslandschaft
werden aufgewertet.
Large housing estate in between city
and landscape. The inner green corridor
is just as well subject to revalorisation
as the main access road and the
transition zone into the
river landscape.

# SIEDLUNG CRACAU – DIE MODULARE STADT

#### CRACAU FSTATE - MODULAR CITY

#### TEAM

ANGELIKA KASPRZYK – Technische Universität Krakau, Polen
NATASHA SCANDIAN – Universität Padua, Italien
PATRYCIA SOŁTYSK – Technische Universität Krakau, Polen
VIKTOR SOMA GULYÁS – Szent-István-Universität Budapest/Gödöllö, Ungarn
WASEEM SUKKARI – Technische Hochschule Lahti, Finnland

Hauptziel des Konzeptes Modulare Stadt ist es, Identitäten der einzelnen Wohnblocks zu schaffen und bestehende öffentliche Freiräume zu entwickeln. In den Innenhöfen mit Gärten übernehmen Module unterschiedliche Funktionen. Neben den bestehenden Gartenparzellen schlagen wir verschiedene Formen von Erholung und halböffentliche Grünräume vor. Themen und Anteile der Funktionsbereiche werden über Mieterbeteiligung entschieden.

Der lineare Park entlang der Herweghstraße ist Mittelpunkt für die Bewohnerschaft mit einer Vielfalt von Funktionen. Läden an seinen Rändern sind aktiviert. Das Flussufer als Verbindung von Landschaft und Wohngebiet spielt in Zukunft eine wichtige Rolle im sozialen Leben der Siedlung.

Gründächer tragen zu Niederschlagswassermanagement, Klimaverbesserung und Erhöhung der Biodiversität bei. Ober- oder unterirdische Wasserbehälter speichern Regenwasser für weitere Nutzungen. Eine Neuanordnung des ruhenden Verkehrs verbindet Stellplatzangebot und Durchgrünung; wertvolle Straßenräume und Fassaden bleiben erhalten.

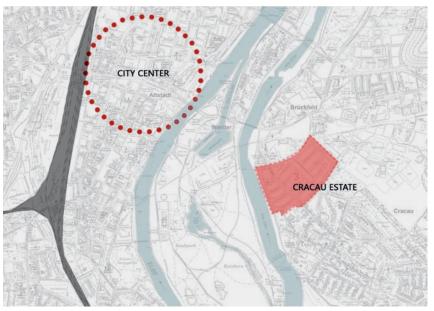
Eine vorgeschlagene dritte Elbquerung im Süden der Stadt anstelle des Ausbaus der bestehenden Verbindung könnte den Verkehr durch die Cracauer Straße und im Stadtzentrum verringern.

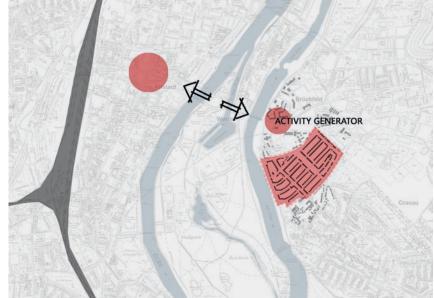
The main goal of the Modular City concept is to create identity for individual blocks and develop existing public green spaces. Courtyards with gardens are redesigned in a way that for modules provide different functions. In addition to the existing allotment gardens, we propose various forms of recreational use and semi-public green spaces. Themes and proportions of functional areas will be decided through participation of tenants.

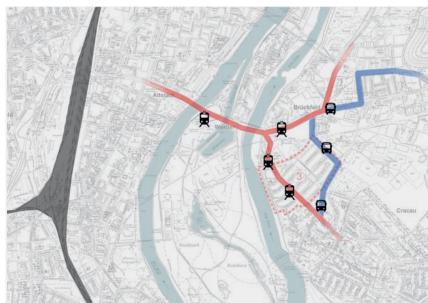
The linear park along Herweghstrasse is the central point for the community with variety of functions and retail stores revived along its edges. In the future, the riverbank plays an important role in social life, linking neighbouring landscapes with the estate.

Green roofs are a contribution for stormwater management, climatisation and biodiversity enhancement. Underground or on-surface water tanks can store rainwater for further use. A new parking design can accommodate reasonable parking spaces and green improvement preserving the values of the historic streetscape and facades.

The third river crossing proposed in the south of the city instead of extending the existing link could reduce the traffic through the Cracauer Strasse as well as in the city center.

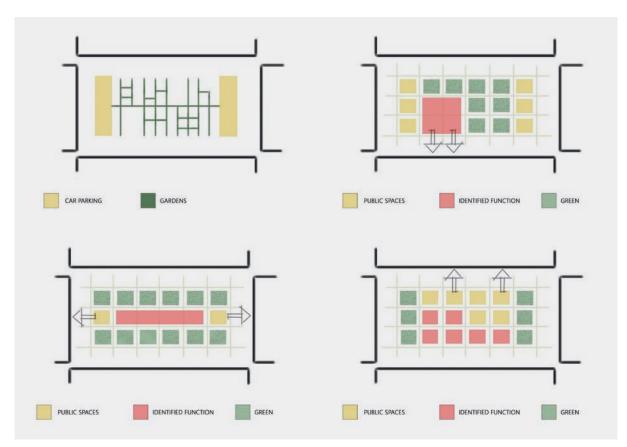


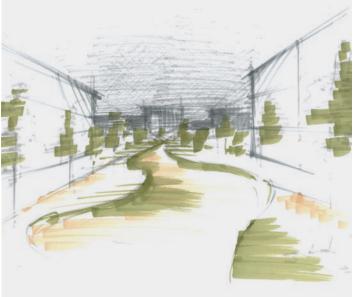




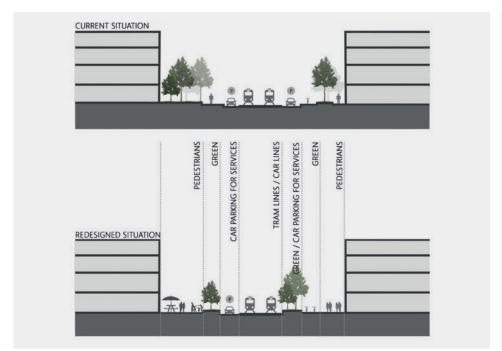
Die Nähe der Siedlung Cracau zu Elbe und Altstadt ist beeindruckend. Die nicht-motorisierte Mobilität ist weiter zu stärken, die Trennungswirkung der Hauptstraßen zu reduzieren.

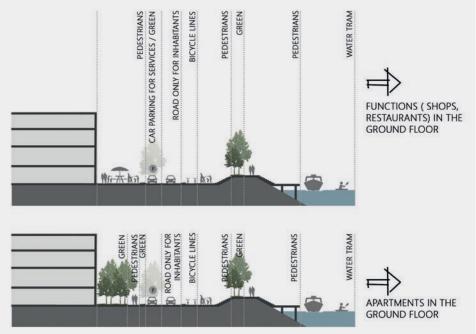
The closeness of the Cracau housing estate to the river Elbe and city centre is impressive. Non-motorized mobility has to be strengthened, the dividing impact of main roads reduced.

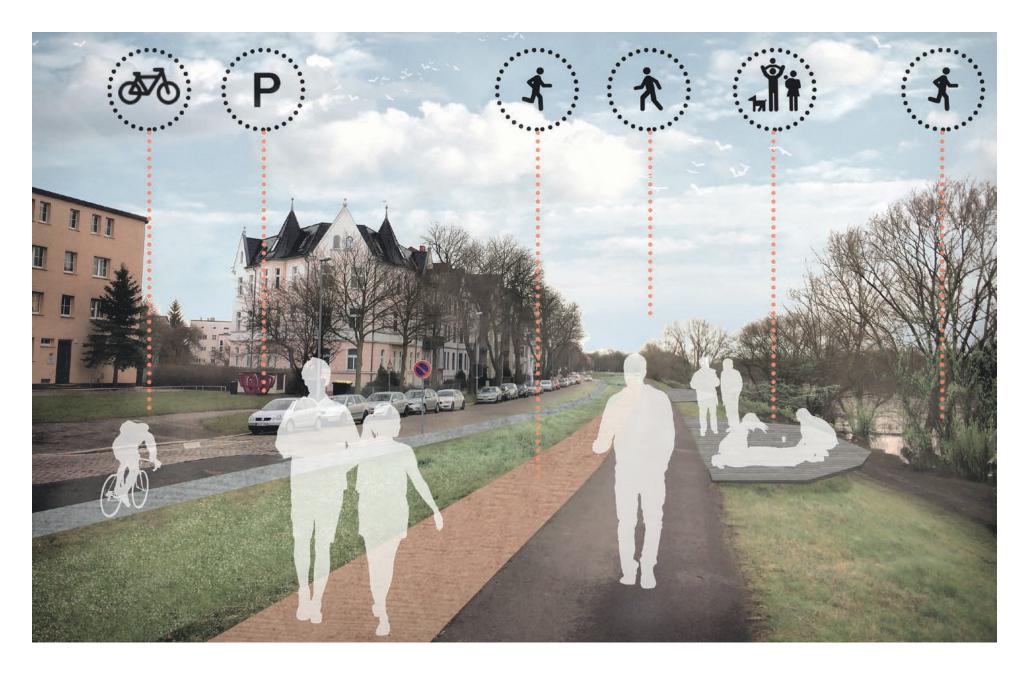




Modulare Modelle im Innenhof erlauben Flexibilität bei Privat- und Gemeinschaftsnutzungen und eine funktionale Verzahnung von Wohngebäuden und Freiraum. Modular concepts for the courtyards permit flexibility between private and community uses and functional interlocking of housing blocks and open spaces.









### Prof. Dr. Kinga Racoń-Leja

Technische Universität Krakau, Polen Fakultät für Architektur Institut für Städtebau – Öffentlicher Raum und Verkehr

Cracow University of Technology, Poland
Faculty of Architecture
Institute of Urban Design – Public Space and Communication

## SIEDLUNG CRACAU – "DAS NEST"

Der Entwurf betont den Wert sozialer und ökologischer Aspekte für die Herstellung attraktiver Lebensbedingungen. Wachsende soziale Vielfalt wird nach und nach die Grünflächen verändern, kleinere private Parzellen und Gemeinschaftsbereiche die heutigen größeren Gärten ablösen. Der Wandel wird von den Wohnungsunternehmen und Bewohnern eingeleitet, Umfang der Veränderungen und Art der Nutzung wesentlich von den Mietern abhängen. Die grafisch wunderschön dargestellten Konzepte für die Innenhöfe könnten sogar eine kommerziell erfolgreiche Werbung darstellen.

Öffentliche Grünflächen mit Dienstleistungen an den Straßenecken werden die Siedlung beleben. Der Ort ist privilegiert durch den Zugang zum nahen Fluss. Das Konzept entwickelt eine attraktive grüne Uferzone für den Aufenthalt von Menschen mit verträglicher Belastung durch Fahrradwege und eine Einbahnstraße. Interessante ökologische Ansätze verbessern Regenwasserrückhaltung und Biodiversität zum Wohle von Bewohnerschaft und Umwelt.

Die Siedlung Cracau steht wohl gerade am Beginn notwendiger Veränderungen. Heute dominieren Autos grüne und fußgängerbezogene Bereiche von früher. Wie bringen wir die Menschen dazu, Ihre Gewohnheiten zu ändern? Indem wir ihnen Visionen zeigen und sie in den Prozess der Realisierung einbeziehen, lautet die Antwort der Studenten. Ohne das klare Ziel einer grünen und nachhaltigen Nachbarschaft scheint die Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs und Parkens unmöglich zu sein. Gute Qualität und hohe Taktfrequenzen des öffentlichen Verkehrs, unterstützt durch Angebote für Fahrrad und Car-Sharing gehören zu den Lösungen. Im Ergebnis erhalten wir grüne, lebendige Straßen mit Vorrang für Fußgänger und sichere Freiräume anstelle von Parkplätzen.

Sind diese Veränderungen zu radikal? In den Anfängen der Siedlung Cracau, als das Hauptverkehrsmittel die Straßenbahn war, gab es fast keine privaten Autos. Die Siedlung war geprägt durch zusammenhängende offene grünbestimmte öffentliche Freiräume – ein Ideal, über das die Studierenden begonnen haben, ernsthaft nachzudenken.

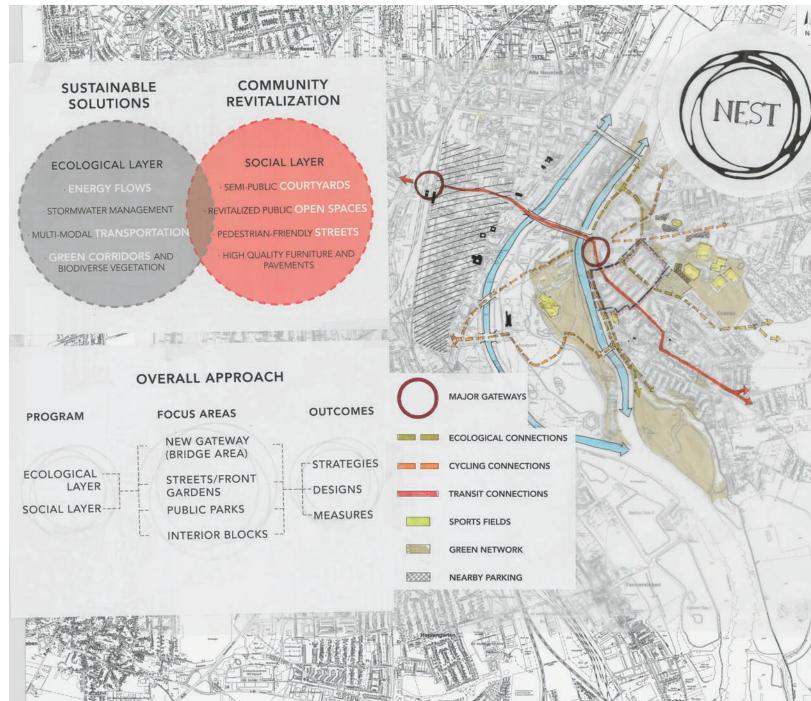
#### CRACAU ESTATE - "THE NEST"

The students' proposal is emphasizing the value of social and ecological aspects as to create comfortable living conditions. Future social diversification will be associated with gradual transformations of the green areas – step-by-step changing private allotments into mostly common with smaller private gardens. Changes will be introduced by housing companies and inhabitants. The scale of change and form of usage will considerably be depending on the residents. Beautifully drawn proposals of the inner courtyards could become a successful commercial advertisement. Public green spaces with little corner services are going to make the estate more alive. The place is privileged by the close river access, changed in the project for an attractive green water front for people to stay with compatible traffic impact by a bicycle lane and a one-way street. Interesting ecological solutions are enhancing water retention and biodiversity for the benefit of community and environment.

The Cracau Estate is probably just before necessary changes. Today cars dominate formerly green and pedestrian areas. How do we make people change their habits? By showing them visions and engaging them in the process of its realization – is the students' answer. Without the clear goal of having a green and sustainable neighborhood, the reduction of motorized individual traffic and parking seems impossible. Proper quality and frequency of public transport, reinforced by bicycle and electric car sharing must be listed among the solutions. As the result we receive green living streets with pedestrian priority and safe open spaces instead of parking areas.

Will the change be too radical? If we come back to the beginning of the Cracau Estate, when the main mean of mobility was a tramline, individual car transport was almost nonexistent. The estate was characterized by well connected open green public areas – an ideal which the students have started to seriously think about again.





Der Heumarkt wird zum Tor zwischen Cracau und Innenstadt. Die Verknüpfung verschiedener Mobilitätsformen, ökologische und soziale Qualitäten in Städtebau und Freiraumplanung haben zentrale Bedeutung. Heumarkt will be a gateway between Cracau and the City. The interconnection of different forms of mobility, ecological and social qualities in urban and open space design are of crucial importance.

## SIEDLUNG CRACAU – "DAS NEST"

#### CRACAU FSTATE - "THE NEST"

#### TEAM

CLAUDIA MORO – Universität Padua, Italien

DEREK ROBINSON – Szent-István-Universität Budapest/Gödöllö, Ungarn

KRZYSTOF GROCHAL – Technische Universität Krakau, Polen

LILI NAGY – Szent-István-Universität Budapest/Gödöllö, Ungarn

VERA ROLINA – Technische Hochschule Lahti, Finnland

Das Nest – eine Heimat, die langfristigen Ansprüchen der Bewohner dient und sich auf nachhaltige Lösungen und die Revitalisierung der Gemeinschaft stützt. Die neuen Verbindungen bilden das Nest wie ineinander verflochtene Zweige.

Aktive Fortbewegung hat Vorrang vor passiver privater Automobilnutzung und wird untersetzt von reduziertem PKW-Besitz, Fahrradnutzung und gemeinsam verfügbaren Elektrofahrzeugen. An der neuen Brücke wird nahe der Haltestelle ein Mobilitätspunkt mit Gemeinschaftsgarage und Einzelhandelsfläche eingerichtet.

Die grüne Uferpromenade kombiniert Einbahnverkehr, artenreiche Pflanzung, Rain Gardens zur Niederschlagswasserversickerung und multifunktionale Freiräume. Gärten in den Wohnblöcken werden mit halböffentlichen Freiräumen ergänzt, deren Funktionsvielfalt die Bewohner im Hinblick auf die Ansprüche künftiger Generationen gemeinsam entwickeln.

Gründächer mit Solarkollektoren haben kaum Einfluss auf das architektonische Erscheinungsbild. Erneuerbare Energie, Heizung und Kühlung machen die Siedlung resilienter und die Produktion von Überschüssen bedeutet Einnahmen. Zur effizienten Abfallbeseitigung dient ein unterirdisches pneumatisches Entsorgungssystem, das den Schwerlastverkehr reduziert und das Erscheinungsbild der Straßenräume nicht beeinträchtigt.

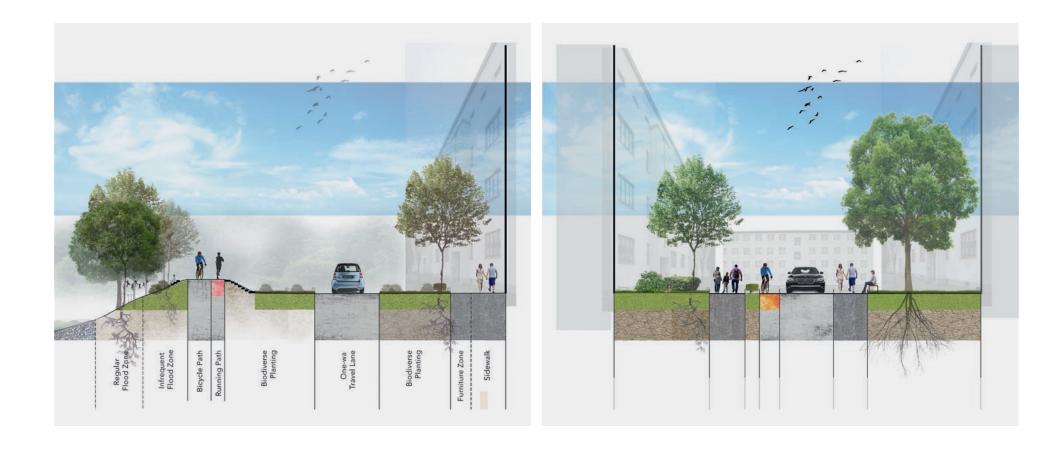
The Nest is a home place which serves long-term needs of residents, based on sustainable solutions and community revitalization. New connections form inter-weaved branches of a nest.

We prioritize active transportation over passive private automobile usage, supported by reduced car ownership, bicycle and electric vehicle sharing. A new mobility hub is placed next to the planned bridge and tram stop including a community parking garage with retail spaces.

A riverside promenade is created with a one-way green street, biodiverse planting, rain gardens for water retention and new multifunctional open spaces. Interior gardens are redesigned as semipublic open spaces with a variety of functions chosen by local communities to serve the needs of future generations.

Green roofs are combined with solar panels, minimizing the visual impact on architecture. Renewable energy generation and seasonal cooling and heating will make the estate more resilient. A surplus of energy provides the community with additional income. For efficient waste management, we propose an underground pneumatic collection system including receiving stations. It will reduce heavy trucks and leave streetscapes unaffected.

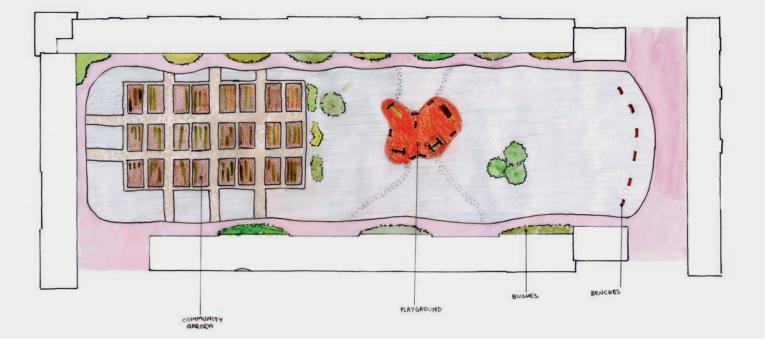




Ruhigere Nutzungen in den Innenhöfen werden ergänzt durch multifunktional aufgewertete öffentliche Grünzuge mit Anschluss zum Entwicklungspol Heumarkt. Straßenräume, Promenade und deren Baumbestand und Grünflächen werden abgestimmt zwischen Wohnungswirtschaft und Landeshauptstadt unterhalten.

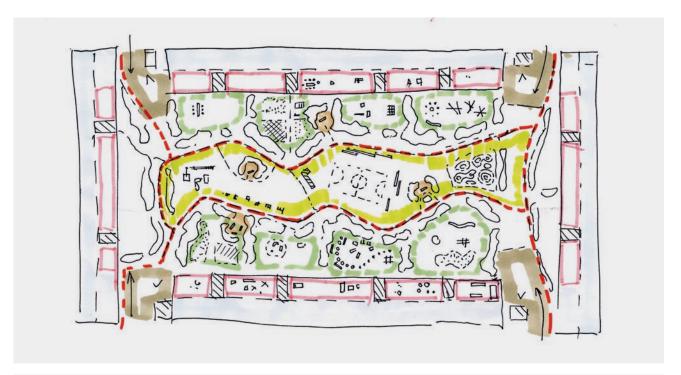
More quiet uses in the courtyards are complemented by upgraded multifunctional public green corridors connecting to the future development pole near Heumarkt. Streetscapes and promenade with trees and green space are jointly managed by housing companies and the city of Magdeburg.





Zwei konträre Modelle differenzieren die Freiräume funktional, ordnen sie aber unterschiedlich an: teppichartig mit Wegenetz oder konzentriert im Cluster.

Two contrary models distinguish open spaces functionally but arrange them in diverse manner: spread out in a grid with footpaths or concentrated in clusters.





Erschließungs- und Gartenstrukturen sind modifiziert, um in den grünen Höfen private Gärten an die Häuser heranzurücken und ein gemeinschaftlich nutzbares Rückgrat zu schaffen.

Access and garden structures are modified to bring private gardens closer to buildings and create a backbone of neighbourhood open space within the green courtyards.















#### **Prof. Lucia Bortolini**

Universität Padua, Italien Fakultät für Landwirtschaft Institut für Landnutzung, Umwelt, Landbau und Forstwirtschaft

University of Padova, Italy
Faculty of Agriculture
Department of Land, Environment, Agriculture and Forestry

## NACHHALTIGES NIEDERSCHLAGSWASSER-MANAGEMENT IN DER STADT

Freiraum, Gebäude und technische Infrastruktur: All diese urbanen Elemente können zum Niederschlagswassermanagement beitragen. Städtische Abwassersysteme werden entlastet, das Regenwasser gereinigt und dem Grundwasser zugeführt.

Seit den 1990er Jahren führte höheres Umweltbewusstsein dazu, in der Stadtplanung die Niederschlagsdynamik einzubeziehen. Nachhaltige Systeme für das urbane Niederschlagswassermanagement zielen darauf ab, dem natürlichen Wasserkreislauf durch Reduzierung undurchlässiger Flächen wieder näher zu kommen. Dezentrale und umfassende Ansätze im Niederschlagswassermanagement nutzen natürliche wie anthropogene Elemente, um die Abflussgeschwindigkeit zu verringern, Rückhaltung und Infiltration in den Boden zu begünstigen und Verschmutzungen zu filtern. So wird die Entwässerung nicht mehr als Einzelsystem betrachtet, sondern ist ein Gestaltungsbeitrag zum kontrollierten Umgang mit Regenwasser, das so vom Abfallprodukt zu einer wertvollen Ressource wird. Die Planung verschiedener Rückhaltebereiche mit unterschiedlichen, miteinander verknüpften Lösungen vermeidet negative Auswirkungen starker Niederschläge auf das Abwassersystem und verhindert Überschwemmungen.

Für die drei untersuchten Siedlungen in Magdeburg werden folgende Lösungen zum Umgang mit Niederschlagswasser vorgeschlagen:

- Gründächer, die Niederschläge zurückhalten, speichern und sie über Evapotranspiration an die Atmosphäre zurückgeben;
- Durchlässiges Pflaster mit teils begrünten Fugen, das eine direkte Versickerung des Regenwassers im Boden erlaubt:
- Regentonnen und Regentanks zum Sammeln der Niederschläge für die Bewässerung von Beeten, Gärten und Grünanlagen;
- "Rain Gardens", spezielle Pflanzbeete mit hoher ästhetischer Wirkung, die Niederschlagswasser von Dächern und undurchlässigen Belägen der Fußwege, Parkplätze etc. sammeln, Verschmutzungen herausfiltern und es in der Tiefe versickern.

#### SUSTAINABLE URBAN DRAINAGE SYSTEMS

Landscape, buildings, infrastructures: everything in the city can help to drain stormwater runoff without overloading urban drainage systems but instead helping to store it into the ground with benefits to water quality. Starting from the 1990s, higher environmental awareness has led to study new ways of designing cities, taking water dynamics into account. These solutions are known as Sustainable Urban Drainage Systems (SUDS). SUDS design aims at reproducing the natural water cycle by reducing impervious surfaces. It includes a decentralized and widespread management of rainwater using natural and manmade elements to decrease stormwater runoff speed, favour storage and infiltration of rainwater into the soil, and filter/purify it of pollutants. Thus urban drainage is no more seen as standalone systems, but as a part of the design solution to contribute to stormwater control, transforming rainwater from waste to a valuable asset. Planning various control sites considering different independent but interconnected SUDS solutions (SUDS trains) avoids any negative repercussions of heavy rainfall events on the urban drainage system, preventing flooding. Examples of SUDS used in the proposed design solutions for the three different housing estates of Magdeburg are:

- vegetated/green roofs, which detain and store rainfall water, returning it to the atmosphere by evapotranspiration;
- permeable pavers, with empty spaces, also vegetated, allowing rainfall water to infiltrate directly into the soil;
- rain barrels and tanks for the collection and storage of rainfall water to be used later also for the irrigation of flowerbeds, gardens and green open spaces;
- | rain gardens, specific flowerbeds with a high aesthetic value created to collect rainfall water from gutters and impervious surfaces of sidewalks, parking lots, etc., allowing its infiltration, filtration from pollutants and deep percolation.





### Prof. Dr. Wolfgang Fischer

Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden, Deutschland Fakultät für Landbau/Umwelt/Chemie Fachgebiet Landschaftsbau

Dresden University of Applied Sciences, Germany Faculty of Agriculture/Environment/Chemistry Subject Landscape Construction

# HERANGEHENSWEISE DER TEAMS UND EINORDNUNG DER ERGEBNISSE

In der Teamarbeit der Studierenden stand das partnerschaftliche Ringen um gemeinsame Lösungen im Vordergrund. Mit Leidenschaft und Ernsthaftigkeit widmeten sich die Gruppen meist bis spät in die Nacht der Aufgabe und bei hoher Leistungsbereitschaft und Zielstrebigkeit leisteten die Studierenden in kurzer Zeit Beeindruckendes. Es wäre vermessen, zu glauben, dass eine derartig komplexe Fragestellung in einem fünftägigen Workshop schlüssig und abschließend bearbeitet werden könnte. Aber die Teilnehmer identifizierten sich rasch mit der Aufgabe, hinterfragten vorgefundene Situationen und formulierten eigene Maßstäbe und Ziele aus dem Blickwinkel unterschiedlicher Disziplinen mit einem weit in die Zukunft reichenden "Blick von außen".

Trotz anfangs teilweise kontroverser Auffassungen fanden die Teams in kurzer Zeit zu eigenständigen, gemeinsamen Entwicklungszielen für das jeweilige Wohnquartier. Die Auseinandersetzung mit den vorgefundenen Strukturen, Qualitäten und Potentialen basierte auf einem respektvollen Umgang mit der Baukultur der Moderne.

In welcher Weise können Anforderungen an das Lebens- und Wohnumfeld mit erweiterten sozialen und ökologischen Dimensionen mit den Qualitäten der denkmalgeschützten Siedlungen zukunftsorientiert in Einklang gebracht werden?

Die herausragenden Siedlungen der Magdeburger Moderne sind nicht für den heutigen Grad der individuellen Motorisierung ausgelegt. Individualverkehr mit PKW ist der größte Treiber in der negativen Veränderung der Freiraumstruktur der Gebiete und steht in klarem Widerspruch zum denkmalgerechten Erhalt der Siedlungen.

Auch die Studierenden sehen Handlungsbedarf bei der Organisation des Verkehrs. Sie gehen dabei von einem Wertewandel in der Gesellschaft aus, den sie für sich selbst schon längst vollzogen haben. Private PKW als Besitz treten zu Gunsten eines lebenswerten und ökologisch intakten Wohnumfeldes in den Hintergrund. Dieser Prozess wird längere Zeit in Anspruch nehmen und auch individuell unterschiedlich verlaufen. Folgerichtig werden Optionen angeboten:

- die Nutzung von Fahrrädern attraktiver und praktischer zu machen und Car-Sharing-Stationen einzurichten,
- in den Bereichen der Quartiere, die einem Nutzungswandel unterliegen, temporär Stellplätze zu schaffen,
- Parkplätze im nahen Umfeld der Quartiere in Mehrfachnutzung an vorhandene Arbeitsstätten anzudocken,
- Straßenräume in Kernbereichen denkmalgerechter Wiederherstellung als historische Referenz autofrei zu halten,
- das Parkplatzangebot nach und nach planmäßig zu reduzieren und bei der Steuerung der Wohnungsvergabe diejenigen Haushalte zu fördern, die dies nicht nur akzeptieren, sondern darin eine Erhöhung des Wohnwertes und der Lebensqualität sehen.

Die ursprünglich intensive Bearbeitung der Gärten zur Selbstversorgung weicht einer extensiven gärtnerischen Nutzung und Gestaltung für Freizeit, Erholung und Kinderspiel. Gärten in den Blockinnenbereichen werden teilweise aufgegeben - ein Prozess, der den Charakter der Wohnhöfe verändert. Das Plädoyer der Studierenden zielt hier auf neue Qualitäten sozialer und kultureller Vielfalt. Sie rechnen damit, dass sich die Ansprüche an das Wohnumfeld verändern und die Flächenanteile von privater Nutzung hin zu Angeboten mit gemeinschaftlichem und sogar halböffentlichem Charakter verschieben. Vorschläge zur funktionalen und räumlichen Strukturierung zeigen, wie die Veränderungen auch mit einer Parzellenstruktur teilweise in Einklang gebracht und potenziell denkmalgerecht entwickelt werden könnten.

Verknüpft ist dies mit Ideen zur Durchwegung für Fußgänger und Radfahrer. Ansprechend gestaltete Bereiche für das Regenwassermanagement, zur Erhöhung der Artenvielfalt und für Spiel- und Freizeitaktivitäten werden integriert.

Die Quartiere werden auch unter dem Aspekt der Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr sowie Rad- und Fußwege entwickelt. Alle Teams räumen dem Einbinden in das Freiraumsystem der Stadt einen hohen Stellenwert ein. Interessant sind die Vorschläge funktionaler Verknüpfungen zu angrenzenden Grünräumen wie Parks, Bahntrassen, Kleingärten, Friedhöfen und Talräumen an Gewässern. Nicht genutzte Bereiche könnten durch gemeinschaftliche oder auch kommerzielle gärtnerische Nutzung in produktive, urbane Freiräume umgewandelt werden. Damit zeigt der Workshop umfassende Optionen für die Zukunft der wertvollen Siedlungen auf, die künftig in der Stadtentwicklung, Flächennutzungs- und Landschaftsplanung sowie in anderen Fachplanungen und von verschiedenen Akteuren in der Stadt Magdeburg berücksichtigt werden können.

#### RESUMÉ

#### APPROACHES OF STUDENT TEAMS AND ASSESSMENT OF WORKSHOP RESULTS

Student team work was mainly characterised by a fair struggle for joint solutions. With passion the groups seriously dedicated themselves to their task, frequently until late at night and by purposeful performance achieved impressive results in a short period of time.

It would be presumptous to believe that it is possible to bring such a complex task to consistent and final results within a five-day-workshop. But the participants quickly took on the challenge, scrutinized existing situations and set up their own scales and aims from the perspective of various disciplines and with a long term view from outside.

Despite some controversial attitudes in the beginning the teams converged towards independent collective objectives for the development of the respective housing estates. Discussions of existing structures, qualities and potentials were based on a respectful attitude towards the culture of modernist architecture.

In wich way can requirements towards the living and housing environment which include extended social and ecological dimensions be harmonised with the qualities of the estates listed as monuments – and be oriented towards future development? The outstanding Magdeburg modernist housing estates are not designed for today's rate of individual car ownership. Individual transport with motorcars brings about negative change of the estates' open space structure and stands in clear contradiction to compatible conservation.

The students are also identifying necessary action in reorganising traffic. They assume a shift of values and attitudes in society which they have already performed for themselves. Possession of private cars will recede in favour of a liveable and ecologically sound housing environment. The process will take time and take different course individually. Consequently options are put forward to

- make the use of bicycles more attractive and practicable and establish car sharing points
   use areas in the estates which are undergoing changes to temporarily set up space for car parks
   include car parks around the estates for dual use with existing workspace
- keep streetscapes in core areas of conservation free from cars allowing them to serve as historic reference deliberately and gradually reduce spaces for parking cars and to organise the allocation of housing supportive to households which do not only accept the measures but even see them as an improvement of housing values and quality of life.

Previously intensive gardening for subsistence gives way to more extensive forms of usage accommodating functions and designs for leisure, recreation and children's play. Gardens inside the blocks of flats are partly abandoned – a process which changes the character of the courtyards. The students' plea is aiming for new qualities of social and cultural diversity. They assume that expectations regarding the housing environment do change and the proportions of space used for private purposes will shift towards functions with collective and even semi-public character. Suggestions for functional and spatial structuring show how changes can also be partially acommodated within a pattern of plots and be developed in a way compatible to valuable historical patterns. This is connected to ideas about permeability for pedestrians and cyclists. Attractively designed areas are designated for rain water management, to increase biodiversity and for play and leisure activities.

The estates are also developed under the aspects of accessibility to public transport, cycling and pedestrian network. All teams give high priority to the integration in the urban open space system. There are interesting suggestions to functional connections with neighbouring green spaces like parks, railway corridors, allotments, cemeteries and river valleys. Underused open spaces could be transformed into productive urban open spaces through collective and even commercial horticultural use. Thus the workshop proposes comprehensive options for the future of the valuable housing estates which could be considered in urban development concepts, structure plan and landscape plan as well as in other topical schemes by various stakeholders in the city of Magdeburg.











Wir danken den Studierenden und Hochschullehrern der Szent-István-Universität Budapest/Gödöllö, der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden, der Technischen Universität Krakau, der Technischen Hochschule Lahti und der Universität Padua.

We would like to thank the students and professors of Szent István University Budapest/Gödöllö, HTW Dresden – University of Applied Sciences, Cracow University of Technology, Lahti University of Applied Sciences and University of Padova.

#### Hochschullehrer des Workshops:

Dr. Eeva Aarrevaara, Dr. Balázs Almási, Prof. Lucia Bortolini, Dóra Csizmadia, Prof. Dr. Wolfgang Fischer, Dr. Przemyslaw Kowalski, Prof. Dr. Kinga Racoń-Leja, Prof. Cornelius Scherzer und Prof. Paolo Semenzato

#### Studentische Teilnehmer:

Anna Benkö	Daria Ermakova	Timo Könönen	Patrycja Sateja
Anna Bijak	Gabriela Gawlewicz	Claudia Moro	Natasha Scandian
Monika Binkowska	Krzystof Grochal	Lili Nagy	Gabriella Sógor
Valentina Brasola	Katarzyna Grzych	Friederike Naumann	Patrycia Soltysk
Alberto Carraro	Viktor Soma Gulyás	Katalin Laura Nyitrai	Waseem Sukkari
Nóra Csík	Angelika Kasprzyk	Derek Robinson	Riccardo Toffolon
Martino Damian	Edmond Kelemen	Vera Rolina	Heta Tuunanen

#### FOTOGRAFIE / GRAFIK

Prof. Dr. Wolfgang Fischer (S. 59, 62)
Harald Kreibich (S. 5–10, 18, 26, 34, 42, 50, 58, 59, 60)
KREIBICH + KONSORTEN (Titel, S. 11, 19, 27, 35, 43, 51, 61)
Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr (S. 3)
Dr. Balázs Almási (S. 58, 59)
Prof. Cornelius Scherzer (S. 59)
Arbeiten der Studierenden: privat

#### KONZEPT / PRODUKTION

Prof. Cornelius Scherzer Till Fischer Harald Kreibich Yvonne Klein

#### **DRUCK**

Harzdruckerei GmbH Wernigerode

1. Auflage, Mai 2017

ISBN 978-3-00-056784-1

#### IMPRESSUM / HERAUSGEBER

KOMPETENZZENTRUM STADTUMBAU in der SALEG

Geschäftsführer Jo Schulz Turmschanzenstraße 26 39114 Magdeburg

Fon +49.391.8503-410
Fax +49.391.8503-402
Mail kompetenzzentrum@saleg.de
Web www.kompetenzzentrum-stadtumbau.de



facebook.com/kompetenzzentrum.su

ISBN 978-3-00-056784-1